

JAHRESBERICHT 2011/2012



DEUTSCHES KRAFTFAHRZEUGGEWERBE
Zentralverband

INHALT

Von Krise keine Spur?	2
Bilderbuchjahr mit mehr Umsatz und Rendite-Plus	4
Weichenstellungen für die Zukunft	8
„AutoBerufe“ wirbt um qualifizierte Nachwuchskräfte	12
Viel Aufwand durch neue Vorgaben	20
Chancen hoheitlicher Aufgaben	28
Die Zeichen stehen gut	37
Zahlen & Fakten 2011	45

Impressum

Herausgeber:
Wirtschaftsgesellschaft des Kraftfahrzeuggewerbes mbH, Bonn

Im Auftrag:
Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe e.V. (ZDK), Franz-Lohe-Straße 21, 53129 Bonn

Redaktion:
Ulrich Köster, Claudia Weiler

Gestaltung:
de haar grafikdesign, www.dehaar.de

Fotos:
Deutsches Kfz-Gewerbe, Fotolia.com (George Dolgikh, Daniel Ernst, Andrea Lehmkuhl, Nneirda, Marianne Mayer, ra2 Studio, Schaltwerk, Thomas)

Stand: Mai 2012

Dieser Ausgabe liegen die „Zahlen & Fakten 2011“ bei.



Robert Rademacher



Dr. Axel Koblitz

Auf das Jahr 2011, in dem das Automobil 125 Jahre alt geworden ist, kann das Deutsche Kraftfahrzeuggewerbe recht positiv gestimmt zurückblicken. Positiver jedenfalls als auf alle Jahre des Jahrzehnts zuvor. Die Umsätze der Kfz-Betriebe legten um mehr als acht Prozent auf knapp 141 Milliarden Euro zu. Die Umsatzrendite stieg sogar um 0,5 Punkte auf etwa zwei Prozent.

Trotzdem kann man damit noch nicht zufrieden sein. In einem guten Normaljahr sollte die Umsatzrendite im Autohandel (einschließlich Service) zwischen zwei und vier Prozent betragen. In einem „Bilderbuchjahr“ wie 2011 mit über den größten Teil des Jahres ausnehmend günstigen Rahmenbedingungen – lebhaft Nachfrage nach Neu- und Gebrauchtwagen, keine überhöhten Lagerbestände, gute Werkstattauslastung, niedrige Zinsen und vernünftige Lohnabschlüsse – hätte die Rendite eigentlich in der Nähe der vier Prozent liegen müssen. Solche Renditewerte (vor Steuern) sind in guten Jahren schlicht erforderlich, um notwendige Investitionen tätigen und Mitarbeiter motivierend bezahlen zu können.

R. Rademacher

Robert Rademacher
Präsident

Eine weitere Herausforderung ist der sich abzeichnende demographische Wandel. Hierauf reagiert das Kfz-Gewerbe mit zahlreichen Maßnahmen, damit den Kfz-Betrieben auch in den kommenden Jahren genügend Fachkräfte zur Verfügung stehen. Diese Maßnahmen sollen unter anderem dazu beitragen, dass der Kfz-Mechatroniker auch in Zukunft die Nummer 1 unter den beliebtesten Ausbildungsberufen junger Menschen bleibt. Im Jahr 2011 haben über 20 000 Jugendliche einen Lehrvertrag zum Kfz-Mechatroniker unterschrieben. Dies entspricht einem Plus von zehn Prozent gegenüber dem Vorjahr. Damit stieg 2011 die Zahl der Auszubildenden im Kfz-Gewerbe im Jahresvergleich um 3,6 Prozent auf rund 91 000 junge Leute.

In ihrer Ausbildung spielt künftig auch das Thema Elektromobilität eine wichtige Rolle. Wie erwartet, hat die mediale Euphorie nachgelassen. Noch ist das Angebot an Elektrofahrzeugen dürrtig, demzufolge sind es auch die Verkaufszahlen. Trotzdem hat das Kfz-Gewerbe die Vorbereitungen auf Elektroautos weiter vorangetrieben und ist gut aufgestellt. Bundesweit sind bereits mehr als 150 Trainer geschult, die den Mitarbeitern in den Betrieben das notwendige Know-how vermitteln können. Bis Ende 2011 waren 52 handwerkliche Bildungszentren zur Durchführung der Schulungen zum „Fachkundigen für Arbeiten an HV-eigensicheren Systemen in Kraftfahrzeugen“ anerkannt. Zahlreiche Betriebe haben das bestehende Angebot bereits genutzt und ihre Mitarbeiter geschult. Elektrofahrzeuge können also bereits heute in viele Kfz-Werkstätten kommen. Für das Kfz-Gewerbe hat das Elektrozeitalter begonnen.

A. Koblitz

Dr. Axel Koblitz
Hauptgeschäftsführer

VON KRISE KEINE SPUR?

Die deutsche Wirtschaft zeigte sich über das gesamte Jahr 2011 ausgesprochen robust. Die Auftragslage der Unternehmen war gut, die Entwicklung am Arbeitsmarkt noch besser. Die deutsche Wirtschaft im Gesamten und der private Konsum im Besonderen hatten regelrecht einen Höhenflug, sodass die Binnennachfrage nochmals spürbar angestiegen ist. Entsprechend könnte die Rückschau auf das Jahr 2011 ohne Bedenken positiv ausfallen – wäre da nicht die europäische Staatsschuldenkrise, die wie ein Damoklesschwert über der deutschen Wirtschaft schwebt.

Inmitten einer Phase des Wachstums ereignete sich im März 2011 die Natur- und Reaktorkatastrophe in Japan. Sie führte mit zeitlichem Verzug zu Liefereschwierigkeiten von Unternehmen rund um den Globus. Die Auswirkungen der Ereignisse ebneten im Jahresverlauf ab, wobei insbesondere auch die Automobilbranche mit einem blauen Auge davon gekommen ist.

Überdies blickte die Welt in der ersten Jahreshälfte 2011 gebannt auf die Unruhen in den arabischen Ländern. Die Aufstände verunsicherten die Märkte zusätzlich. Damit nicht genug: Auch die ausufernde Verschuldung zahlreicher Industriestaaten, darunter vor allem südeuropäische Länder wie Griechenland, Portugal und Spanien, brachte die Märkte unter Druck.

In diesem schwierigen Umfeld erwies sich die deutsche Konjunktur als ausgesprochen widerstandsfähig. Ein Abwärtstrend konnte zuletzt aber auch hierzulande nicht verhindert werden: Die Auftragseingänge der Industrie gingen merklich zurück, und in der Folge nahm auch die Industrieproduktion ab. Besonders deutlich zeigte sich die zunehmende Verunsicherung der Unternehmen in den ifo-Geschäftserwartungen: Lagen sie im Dezember 2010 noch auf ihrem historischen Allzeithoch von 110,7 Punkten, so fielen sie bis Oktober 2011 auf 97,1 Punkte. Damit sank der Index auf ein Niveau, das seit 2009 nicht mehr registriert wurde.

Den zunehmend skeptischen Geschäftserwartungen zum Trotz war das Bruttoinlandsprodukt über das Gesamtjahr 2011 etwa drei Prozent im Plus. Sowohl der Außenhandel als auch die Unternehmensgewinne stiegen branchenübergreifend merklich an. Im Ergebnis konnte damit erstmals wieder das Niveau vor der Wirtschafts- und Finanzkrise von Anfang 2008 erreicht werden.

Einmal mehr sorgte überdies der deutsche Arbeitsmarkt für internationale Bewunderung, der mit insgesamt 41,1 Millionen erwerbstätigen Personen einen neuen Rekordstand erreichte. Im Gleichschritt mit dem Aufbau von Beschäftigung sank die Zahl der Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt unter die Drei-Millionen-Marke. Noch weniger Erwerbslose wurden zuletzt 1991, im Jahr nach der Wiedervereinigung, gezählt.

Damit setzt der Arbeitsmarkt den vor Jahren begonnenen Aufwärtstrend fort, der im Übrigen ohne die im Jahr 2009 intensiv genutzte Kurzarbeiterregelung kaum möglich gewesen wäre. Letztlich konnte nicht einmal die weltweite Wirtschaftskrise den Arbeitsmarkt in ernsthafte Probleme versetzen. Vielmehr zeigte sich, dass der Weg von der Arbeitslosigkeit in die Aufnahme einer Beschäftigung in Deutschland wieder möglich ist. Begünstigt durch die Einkommensentwicklung und eine moderate Preisentwicklung nahmen die privaten Konsumausgaben spürbar Fahrt auf.

.....
Aufwärtstrend
am Arbeits-
markt
.....



Das Automobil feierte 2011 seinen 125. Geburtstag. Von Beginn an war professioneller Service gefragt – wie in der Werkstatt des MAN-Händlers Tröger.

Betrachtet man diese Entwicklungen rein realwirtschaftlich, so könnte ein Resümee für das deutsche Wirtschaftsjahr 2011 lauten: von Krise keine Spur. Auch die Tatsache, dass die deutsche Wirtschaft die oben geschilderte Schwächephase bereits Anfang 2012 hinter sich gelassen hatte, scheint dies zu bestätigen. So stiegen etwa die im ifo-Geschäftsklimaindex ausgedrückten Erwartungen im Januar 2012 bereits den zweiten Monat in Folge wieder an und lagen bei einem Wert von 100,9 Punkten. Zudem legte im Februar 2012 das Geschäftsklima den vierten Monat in Folge zu und erreichte mit 109,6 Punkten einen recht soliden Wert.

Insofern ist Anfang des Jahres 2012 mit Blick auf die europäische Staatsschuldenkrise festzustellen: Aus deutscher Sicht handelt es sich um nichts anderes als um eine Debatte über die Tragfähigkeit der öffentlichen Verschuldung einzelner Staaten. Wirklich ernst zu nehmende negative Auswirkungen gibt es in Deutschland de facto (noch) nicht.

Anders stellt sich die Situation zum Jahreswechsel 2011/2012 hingegen in den südeuropäischen Ländern und hier in erster Linie in Griechenland dar. Das

Bruttoinlandsprodukt Griechenlands nimmt seit Jahren ab, und auch die Prognosen lassen auf mittlere Sicht kein Wirtschaftswachstum erwarten. Die seitens der EU und des Internationalen Währungsfonds verordneten Sparmaßnahmen zielen darauf ab, die Kostensituation des verschuldeten Landes zu verbessern. Gleichzeitig hemmen viele Maßnahmen jedoch die wirtschaftlichen Erholungskräfte oder wirken allenfalls langfristig. Insofern scheinen die bereitgestellten Hilfgelder der EU die Krise nicht zu lösen, sie tragen allenfalls dazu bei, Zeit zu gewinnen. Damit wird deutlich: Das Ziel, die Staatsverschuldung Griechenlands innerhalb der nächsten Jahre auf ein erträgliches Maß zu drücken, dürfte mit den derzeitigen Maßnahmen schwer zu erreichen sein.

Es drängt sich in dieser Situation zunehmend die Erkenntnis auf, dass an einer direkten oder indirekten Beteiligung Deutschlands an der Reduzierung der Staatsschulden eines oder auch mehrerer europäischer Staaten zukünftig kein Weg vorbeiführen wird. Sei dies über eine unmittelbare Beteiligung an einem Schuldenschnitt oder über Ansteckungseffekte, beispielsweise ausgelöst durch eine faktische Zahlungsunfähigkeit eines Staates und eine dadurch losgetretene Bankenkrise.

In diesem Zusammenhang lässt sich keine seriöse Prognose treffen. Allerdings steht im Frühjahr 2012 fest, dass die Unternehmen in Deutschland und insbesondere auch im Deutschen Kfz-Gewerbe durchaus gut aufgestellt sind.

Die zu beobachtende Stärkung der Eigenkapitalbasis in vielen Unternehmen ist dafür ein gutes Indiz. Daran wird deutlich, dass die Entwicklungen und Lehren der zurückliegenden Jahre die Betriebe ebenso krisenerfahren wie krisenfest gemacht haben. Insofern blickt das Deutsche Kfz-Gewerbe trotz der geschilderten Unsicherheiten mit Zuversicht in die Zukunft – wohl wissend, welche kostensenkenden Maßnahmen im Fall des Falles kurzfristig zu ergreifen sind. ■

BILDERBUCHJAHR MIT MEHR UMSATZ UND RENDITE-PLUS

Der ZDK blickt zufrieden auf das vergangene Jahr zurück: Umsatz und Gewinn stiegen. In den meisten Bereichen vermeldet der Verband eine positive Entwicklung. Auch die Rendite legte zu: Im Durchschnitt lag sie 2011 bei etwa zwei Prozent. Doch das ist zu wenig für ein Bilderbuchjahr. Unter normalen Marktbedingungen im Kfz-Gewerbe sollte die Umsatzrendite zwischen zwei und vier Prozent liegen, um notwendige Investitionen tätigen und Mitarbeiter motivierend bezahlen zu können.



Das vergangene Jahr war aus Sicht des Zentralverbands Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe ein Bilderbuchjahr. Sowohl Autohandel als auch Service fuhren im Autojahr 2011 größere Umsätze ein. Insgesamt erzielte das Kfz-Gewerbe mit seinen 38000 Betrieben einen Umsatz von 140,7 Milliarden Euro. Dies entspricht einem Zuwachs von 8,2 Prozent im Vergleich zum Jahr 2010. Die positive Entwicklung führt der ZDK auf das Mengenwachstum, die höherwertigen Neuzulassungen im gewerblichen Bereich, gestiegene Gebrauchtwagenpreise und eine hohe Werkstattauslastung zurück.

In den einzelnen Bereichen entwickelten sich die Umsätze wie folgt: Mit dem Pkw-Neuwagengeschäft

setzte das Kfz-Gewerbe im vergangenen Jahr insgesamt 59,3 Milliarden Euro um. Dies entspricht einem Zuwachs von 13,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Bei den Gebrauchtwagen stiegen die Umsätze im Marken- und Gebrauchtwagenhandel um 5,2 Prozent auf 41,8 Milliarden Euro. Zuwachs war auch im Servicegeschäft zu verzeichnen: Auf hohem Niveau legte der Umsatz um 1,2 Prozent auf 29,3 Milliarden Euro zu. Das Geschäft mit neuen Nutzfahrzeugen wuchs um 19,3 Prozent auf 6,8 Milliarden Euro, während der Handel mit gebrauchten Nutzfahrzeugen leicht um 2,4 Prozent auf 3,5 Milliarden Euro zurückging.

Nicht nur die Umsätze, auch die Rendite legte im vergangenen Jahr zu: Die Betriebe erzielten im Händ-

.....
Zuwachs beim
Neuwagen-
geschäft
.....

lerdurchschnitt eine Händlerrendite von etwa zwei Prozent und damit 0,5 Punkte mehr als im Vorjahr. Aus Sicht des ZDK ist die Entwicklung der Rendite zwar erfreulich, sie müsste aber in einem Bilderbuchjahr wie 2011 deutlich über zwei Prozent liegen. Unter normalen Marktbedingungen ist aus Sicht des Kfz-Gewerbes eine Umsatzrendite zwischen zwei und vier Prozent erforderlich, um notwendige Investitionen tätigen und Mitarbeiter motivierend bezahlen zu können.

Insgesamt übertraf die Entwicklung die Erwartungen vom Jahresanfang: 2011 wurden in Deutschland 3,17 Millionen (Vorjahr: 2,92 Millionen) Pkw erstmals für den Straßenverkehr zugelassen. Zudem haben 6,81 Millionen (Vorjahr: 6,43 Millionen) Gebrauchtwagen den Besitzer gewechselt. Damit übertraf die Entwicklung die bereits optimistischen Erwartungen des Zentralverbands. Ursprünglich hatte der ZDK mit „spürbar über drei Millionen Einheiten“ bei den Neuzulassungen und 6,4 Millionen Besitzumschreibungen gerechnet.

An die positive Entwicklung des vergangenen Jahres hofft die Verbandsorganisation auch in diesem Jahr anzuknüpfen: Für das laufende Jahr 2012 rechnet der ZDK bei den Pkw-Neuzulassungen mit einer prinzipiell stabilen Entwicklung in einer Größenordnung von rund 3,1 Millionen Einheiten. Im Gebrauchtwagengeschäft ist das Erreichen der Zahl von 6,8 Millionen Besitzumschreibungen des Vorjahres zu erwarten. Das Servicegeschäft bleibt nach Ansicht des Branchenverbands stabil mit leicht positiver Tendenz. Dabei wird unterstellt, dass sich die derzeit angespannte Lage auf den Finanzmärkten nicht dramatisch verschlechtert und die Banken- und Schuldenkrise nicht auf die Realwirtschaft übergreift.

BOOM BEI DEN AUSBILDUNGSZAHLEN

Kräftig investierte das Kfz-Gewerbe in den Nachwuchs. So unterschrieben rund 20500 junge Menschen bis zum Stichtag 30. September 2011 einen



Ministerin Ursula von der Leyen zu Besuch in der Schulungswerkstatt der Kreishandwerkerschaft Coesfeld. Mit auf dem Bild v.l. Auszubildende Bianca Füchter, Karl Schiewerling MdB, Jürgen Paulini, Handwerks-Bildungsstätten.

Lehrvertrag zum Kfz-Mechatroniker. Dies entspricht einem Plus von knapp zehn Prozent im Vergleich zum Vorjahr, als 18700 einen Vertrag unterschrieben. Einen ebenso positiven Trend verzeichnet der Beruf des Automobilkaufmanns. Mit zirka 4400 neuen Ausbildungsverträgen wurde im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung von über 20 Prozent erreicht.

Das Kfz-Gewerbe zählt zu den größten Ausbildern im Handwerk: Von den im vergangenen Jahr angebotenen rund 155000 Ausbildungsplätzen im Handwerk entfielen etwa 13 Prozent auf den Beruf des Kfz-Mechatronikers.

Diese positive Entwicklung spiegelt sich in den Gesamtzahlen wider: Am 31. Dezember 2011 zählte das Kfz-Gewerbe knapp 91000 Auszubildende, dies entspricht einem Zuwachs von 3,6 Prozent im Jahresvergleich. Damit ist klar: Die Kfz-Betriebe haben einen möglichen Fachkräftemangel erkannt und setzen sich aktiv für die Sicherung des Nachwuchses ein.

ZAHL DER BETRIEBE UND MITARBEITER STABIL

Die Zahl der Beschäftigten zeigte im vergangenen Jahr eine leichte Tendenz zum Plus. Zum 31. Dezember 2011 beschäftigten die Betriebe im Kfz-Gewerbe insgesamt 456000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in technischen und kaufmännischen Berufen, das sind 3000 Menschen mehr als im Jahr zuvor.

Der seit Jahren anhaltende Strukturwandel hat sich, was die Zahl der Betriebsstätten anbelangt, im vergangenen Jahr abgeschwächt. Zum 31. Dezember 2011 zählte die Branche bundesweit insgesamt 38 000 Kfz-Betriebe, nur 50 weniger als 2010. Davon waren 17 600 fabrikatsgebundene Betriebe und 20 400 freie Werkstätten.

NEUZULASSUNGEN IM DETAIL

Zu der positiven Entwicklung der Pkw-Neuzulassungen, die im vergangenen Jahr um 8,5 Prozent auf 3,17 Millionen Einheiten stiegen, haben vor allem gewerbliche Neuzulassungen beigetragen. Mit einem Anteil von fast 60 Prozent und 1,9 Millionen Fahrzeugen lag dieser Wert um 13,6 Prozent über dem Vergleichswert des Vorjahres. Die Zahl der privaten Neuzulassungen wuchs hingegen nur leicht um 2,4 Prozent auf 1,27 Millionen Einheiten.

Allerdings ist die Stärke des gewerblichen Marktes zu einem großen Teil nicht echt. Denn hier zählen auch die Eigenzulassungen von Herstellern und Händlern mit. Diese betragen im vergangenen Jahr mehr als 850 000 Einheiten oder 27 Prozent des Gesamtmarktes. Aus Sicht des ZDK eine bedenkliche Größenordnung: Zwar muss es Eigenzulassungen geben,



Auf der Jahresversammlung 2011 wählten die ZDK-Mitglieder einen neuen Vorstand.

da alle Hersteller und Händler Dienst- und Vorführwagen benötigen, aber dafür würde etwa die Hälfte der Menge ausreichen.

Bezogen auf die Kraftstoffarten haben Dieselfahrzeuge gegenüber dem Jahr 2010 ihren Anteil deutlich erhöht. Bei Neuwagen wuchs der Anteil um 22,4 Prozent auf knapp 1,5 Millionen Einheiten, das sind 47,5 Prozent aller Neuzulassungen im Jahr 2011. Der Anteil der Benziner ging leicht um 1,1 Prozent auf 1,65 Millionen zurück – ein Zeichen dafür, dass die Vielfahrer und Flottenbetreiber deutlich stärker zum Zuge kamen als im Jahr 2010.



Im vergangenen Jahr hat das Kfz-Gewerbe einen höheren Gesamtumsatz erzielt.

Eine positive Entwicklung gab es auch bei den Pkw mit alternativen Antrieben. Ihr Bestand legte im vergangenen Jahr um 6,7 Prozent auf 583 288 Stück zu. Alle alternativen Antriebsarten verzeichneten ein Plus, wenn auch unterschiedlich stark: Am 1. Januar 2012 waren laut Kraftfahrt-Bundesamt insgesamt 4 541 Elektroautos (Vorjahr 2 307) und 47 642 Hybridfahrzeuge (Vorjahr 37 256) auf deutschen Straßen unterwegs. Hinzu kommen 456 252 Pkw mit Flüssiggas-antrieb (Vorjahr 418 659) und 74 853 Erdgas-Autos (Vorjahr 71 519). Die Summe

Alternative Antriebe gefragt

der Fahrzeuge mit alternativen Antrieben entspricht einem Anteil von 1,4 Prozent des Pkw-Bestands von 42,9 Millionen.

DURCHSCHNITTSPREISE IM AUFWIND

Im vergangenen Jahr waren die Käufer bereit, mehr Geld für einen Neuwagen auszugeben als 2010. Der Durchschnittspreis stieg um 5,2 Prozent auf 27.390 Euro. Zu diesem Trend haben vor allem die gewerblichen Zulassungen beigetragen. Sie führten dazu, dass vermehrt höherwertige Fahrzeuge der Mittelklasse gekauft wurden.

Zugleich waren die Verbraucher bereit, mehr Geld in einen Gebrauchten zu investieren. Die durchschnittlichen Gebrauchtwagenpreise legten 2011 um 10,8 Prozent auf 9.740 Euro zu.

KRITIK AN WERKSTATT-PORTALEN IM INTERNET

Bedenklich ist aus Sicht des ZDK die Entwicklung von Werkstatt-Portalen im Internet. Zwar ist das Netz aus dem Geschäftsleben der Kfz-Betriebe nicht mehr wegzudenken, und die Online-Präsenz der Betriebe ist heute unabdingbar.

.....
Werkstatt-
leistung nicht
verramschen
.....

Allerdings lässt sich ein so komplexes Produkt wie eine Werkstattleistung im Internet nicht vergleichen. Selbst bei genau zu definierendem Leistungsumfang, wie bei Inspektionen, ist dies nur eingeschränkt möglich. Denn auch hier gilt: Es zählt nicht nur die Arbeitsleistung als solche, sondern auch die Qualität der verwendeten Teile, die Zuverlässigkeit, Termintreue und Kundenfreundlichkeit – also diejenigen Faktoren, die in der Summe das Vertrauen des Kunden in seine Kfz-Werkstatt begründen.

DAUERFROST LEGTE TAUSENDE DIESEL LAHM

Viel zusätzliche Arbeit, die nur durch Nachtschichten und Wochenendeinsätze bewältigt werden konnte, hatten die Kfz-Betriebe Anfang Februar 2012 in

den frostgeplagten Regionen Deutschlands. Zwei Wochen Dauerfrost führten zu tausenden liegengelassenen Dieselfahrzeugen – ganz gleich ob neue oder ältere Fahrzeuge. Hauptgrund war die Verflorung des Dieselmotors, der Filter und Einspritzsysteme verstopfte.

Auch noch so niedrige Temperaturen dürfen nicht dazu führen, dass Berufspendler, Kurierdienste und Transportunternehmen massive Einschränkungen ihrer Mobilität hinnehmen müssen. Angesichts der inzwischen viel feineren Filtersysteme in modernen Dieselfahrzeugen, die regelmäßig gewartet werden müssen, ist es unabdingbar, dass den gesamten Winter über an allen Tankstellen „Winterdiesel“ bereitgestellt wird. Auch über eine Modernisierung der Diesel-Norm (DIN EN 590) lohnt es nachzudenken.

Damit sich die Situation in den nächsten Jahren nicht mehr wiederholt, will der ZDK mit Vertretern der beteiligten Branchen über geeignete Maßnahmen diskutieren.

NACHRÜSTFÖRDERUNG VON DIESELFILTERN NUTZEN

Verschärfte Einfahrtregelungen in Umweltzonen, der Schutz der Umwelt und die mit 330 Euro geförderte Dieselpartikelfilter-Nachrüstung sind gute Gründe für Autofahrer, um in diesem Jahr die älteren Diesel mit einem Filter sauberer zu machen. Die Nachrüstung ermöglicht den Fahrzeughaltern, statt einer gelben eine grüne Plakette zu bekommen. Das realistische Nachrüstpotenzial liegt bei etwa 3,4 Millionen Pkw und zirka 800 000 leichten Nutzfahrzeugen bis 3,5 Tonnen zulässiger Gesamtmasse. Die Kosten für die Nachrüstung liegen bei rund 650 bis 1.500 Euro. Die insgesamt 30 Millionen Euro Fördermittel für 2012 entsprechen etwa 90 000 Nachrüstungen, die über das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) in Wiesbaden abgewickelt werden. ■

WEICHENSTELLUNGEN FÜR DIE ZUKUNFT

Die EU-Kommission hat den neuen wettbewerbsrechtlichen Rahmen für den europäischen Automobilvertrieb und das Aftersales-Geschäft im Mai 2010 verkündet. Er sieht vor, die Bereiche Vertrieb und Aftersales künftig getrennt voneinander zu regeln. Für den Aftersales-Bereich gilt seit Juni 2010 die neue Kfz-GVO 461/2010. Der Neuwagenvertrieb, für den zunächst die Kfz-GVO 1400/2002 um drei Jahre verlängert wurde, wird ab 1. Juni 2013 durch die neue Vertikal-GVO 330/2010 geregelt. Dies führt in der Praxis zu wesentlichen Änderungen.

Im Neuwagenvertrieb entfallen zum 1. Juni 2013 einige wichtige Regelungen, andere werden ab diesem Stichtag verändert. Zu den entfallenden Regeln zählen unter anderem die sogenannten Händler-schutzvorschriften. Nur zwei dieser Vorschriften, die zweijährige Mindestkündigungsfrist im Fall der ordentlichen Kündigung und das Schiedsverfahren, finden sich in einem Verhaltenskodex des europäischen Herstellerverbands ACEA wieder. Ihn berücksichtigen Hersteller und Importeure bei der Gestaltung neuer Verträge. Zudem ändern sich auch die bislang

flexiblen Regelungen zum Mehrmarkenvertrieb. Nun können sich Hersteller und Importeure ab dem 1. Juni 2013 für eine sehr weitgehende Markenexklusivität entscheiden.

Eine Anpassung bisheriger Verträge an die neuen Vorgaben aus Brüssel ist rechtlich nicht erforderlich. Dennoch wurden auf Initiative von Herstellern und Importeuren, die den neuen rechtlichen Freiraum für sich nutzen möchten, im vergangenen Jahr bereits intensive Vertragsgespräche mit den jeweiligen Fabrikatsvertretungen geführt. Bei einigen Fabrikaten sind diese Gespräche inzwischen abgeschlossen, bei anderen dauern sie fort. Zu den Fabrikaten, die Änderungen umgesetzt haben beziehungsweise darüber verhandeln, zählen Alfa Romeo, Chevrolet, Citroën, Fiat, Ford, Jaguar/Land Rover, Lancia, Mazda, Mercedes-Benz, Opel, Peugeot, Porsche, Renault, Smart, Suzuki und Toyota. Zum Zwecke der Vorbereitung auf anstehende Vertragsverhandlungen zwischen dem Handel sowie den Herstellern und Importeuren arbeitet der ZDK eng mit den jeweiligen Fabrikatsverbänden zusammen.

Darüber hinaus betreibt der ZDK angesichts der GVO-Änderungen intensive Lobbyarbeit sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene. Im Mittelpunkt der Aktivitäten steht das Bestreben, den Anwendungsbereich der europäischen Handelsvertreterrichtlinie auf Vertragshändler auszudehnen, um

.....
Neuregelung für
Pkw-Vertrieb
.....





Wechsel im ZDK-Hauptstadtbüro: Dr. Christoph Konrad (re.) übernahm die Aufgaben von Volker Kuhn, der sich nach 18 Jahren in den Ruhestand verabschiedete.

Handelsvertreterrichtlinie ausweiten

damit eine europaweit einheitliche und rechtlich verbindliche Regelung zugunsten der Vertragshändler zu verankern. Das Ziel ist es, die derzeit geltenden Vorschriften für Handelsvertreter zu erweitern und für Vertragshändler eine Mindestkündigungsfrist von zwei Jahren in die Richtlinie aufzunehmen. Darüber hinaus sollte vorgesehen werden, dass der Hersteller oder Importeur bei Kündigung des Vertrages dazu verpflichtet wird, noch nicht amortisierte Investitionen zu ersetzen. Dies gilt für Investitionen, die vom Hersteller oder Importeur veranlasst wurden. Ein dritter Baustein der Forderung ist ein europaweit einheitlicher Ausgleichsanspruch nach Beendigung des Vertrages.

Auch im Hinblick auf mögliche Anpassungen der Handelsvertreterrichtlinie hat der ZDK sehr aufmerksam eine Umfrage verfolgt, die die EU-Kommission im Jahr 2011 im Rahmen des sogenannten Europäischen Unternehmenstestpanels durchgeführt hat. In der Umfrage wurden europaweit Handelsunternehmen aufgefordert, die EU-Kommission über unfaire Handelspraktiken zu informieren. Dieser Aufforderung kamen vor allem auch zahlreiche Kfz-Betriebe nach, die sich in der Umfrage über die Zusammenarbeit mit Herstellern und Importeuren beschwert haben und sich unfair behandelt fühlen. Letztlich hat die EU-Kommission in dem veröffentlichten Ergebnisbericht mehrmals festgestellt, dass die unfairen Praktiken insbesondere im Automobilhandel auf die besonders hohe Abhängigkeit von den Herstellern zurückzuführen sei. Der ZDK geht davon aus, dass nach Bewertung des Berichts durch die EU-Kommission eine Konsultation stattfinden wird, bei der alle Marktteilnehmer aufgefordert werden, sich

zu äußern. Dies würde der ZDK selbstverständlich nutzen, um mit Nachdruck auf die erstrebten Anpassungen der Handelsvertreterrichtlinie hinzuwirken.

MUSTERKOSTENRECHNUNGEN UND STUNDENVERRECHNUNGSSÄTZE

Auch im Jahr 2011 war die ZDK-Abteilung Betriebs-, Volkswirtschaft und Fabrikate mit der Erstellung fabrikatsspezifischer Musterkostenrechnungen betraut. Einmal mehr lag der Schwerpunkt dieser Arbeiten in den Berechnungen zur Vergütung von Gewährleistungs- und Garantiarbeiten. Eines der vorrangigen Ziele der fabrikatsspezifischen Musterkostenrechnungen im Bereich Garantie ist die Ermittlung der durchschnittlich erforderlichen Vergütung, um die in diesem Bereich entstehenden Kosten in der Fabrikatswerkstatt zu decken. Dazu werden der aus betriebswirtschaftlicher Sicht erforderliche Stundenverrechnungssatz im Bereich Garantie sowie die Handlingpauschale im Ersatzteilbereich berechnet. Die Ergebnisse der Musterkostenrechnungen dienen zur Unterstützung der Fabrikatsverbände in Verhandlungen mit den jeweiligen Herstellern sowie Importeuren und leisten auf diese Weise einen entscheidenden Beitrag zu einer Versachlichung der Diskussionen.

Der jährliche Betriebsvergleich über Stundenlöhne und -verrechnungssätze in Pkw- und Lkw-Betrieben wurde im vergangenen Jahr bereits zum 40. Mal durchgeführt. Er stellt eine Orientierungshilfe zur Ermittlung der Preise dar, ersetzt jedoch keine betriebsindividuelle Kalkulation. Aus der bundesweiten Befragung der Werkstätten werden beispielsweise länderspezifische und zugleich nach der Größe des Einzugsgebietes der Werkstätten differenzierende Übersichten erstellt.

GÜTEGEMEINSCHAFT FÜR DAS RECHNUNGSWESEN

Im Dezember 2011 wurde die Gütegemeinschaft Rechnungswesen und Controlling im Kfz-Gewerbe gegründet. Neben den meisten Herstellern und Importeuren gehört ihr auch der ZDK als ordentliches Mitglied an.



Mit einem neuen Konzept kommuniziert der ZDK das Thema Elektromobilität auf Messen wie der IAA in Frankfurt.

Die neue Gütegemeinschaft will das Rechnungswesen und Controlling im Kfz-Gewerbe fördern. Sie ist aus dem Zusammenschluss der Hersteller und Importeure hervorgegangen, der bereits den einheitlichen Kfz-Branchenkontenrahmen (SKR51) sowie zahlreiche Informationsmaterialien entwickelt hat. Die Gütegemeinschaft soll den SKR51 weiterentwickeln und die dazugehörigen Informationsmaterialien markenübergreifend sicherstellen. Weitere Projekte, die das Rechnungswesen und Controlling im Kfz-Gewerbe standardisieren sollen, sind geplant.

EINFÜHRUNG DER E-BILANZ

Künftig ersetzt die rein elektronische Übermittlung des Jahresabschlusses in Form der sogenannten E-Bilanz an die Finanzverwaltung die Papierform. Aus rechtlicher Sicht kommt das Verfahren erstmals für Jahresabschlüsse zum Einsatz, die sich auf Wirtschaftsjahre beziehen, die nach dem 31. Dezember 2011 beginnen. Allerdings wurde festgelegt, dass die Einreichung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) in Papierform für 2012 von der Finanzverwaltung nicht beanstandet wird.

Die elektronische Übermittlung der Inhalte von Bilanz und GuV an die Finanzverwaltung erfolgt dann als amtlich vorgeschriebener Datensatz – der sogenannten Taxonomie. Entweder ist eine Handelsbilanz und eine Handels-GuV nach der HGB-Taxonomie mit Überleitungsrechnung gemäß Steuer-Taxonomie einzureichen oder eine Steuerbilanz und eine Steuer-GuV nach der Steuer-Taxonomie.

Der ZDK hat im vergangenen Jahr umfassend über die mit der E-Bilanz einhergehenden Herausforderungen informiert und einen Fragen-Antworten-Katalog erarbeitet.

EINFLUSS VON BASEL III AUF DAS KREDITGESCHÄFT

Im Jahr 2011 hat das Reformpaket Basel III als Teil der Finanzmarktregulierung für viel Diskussionsstoff

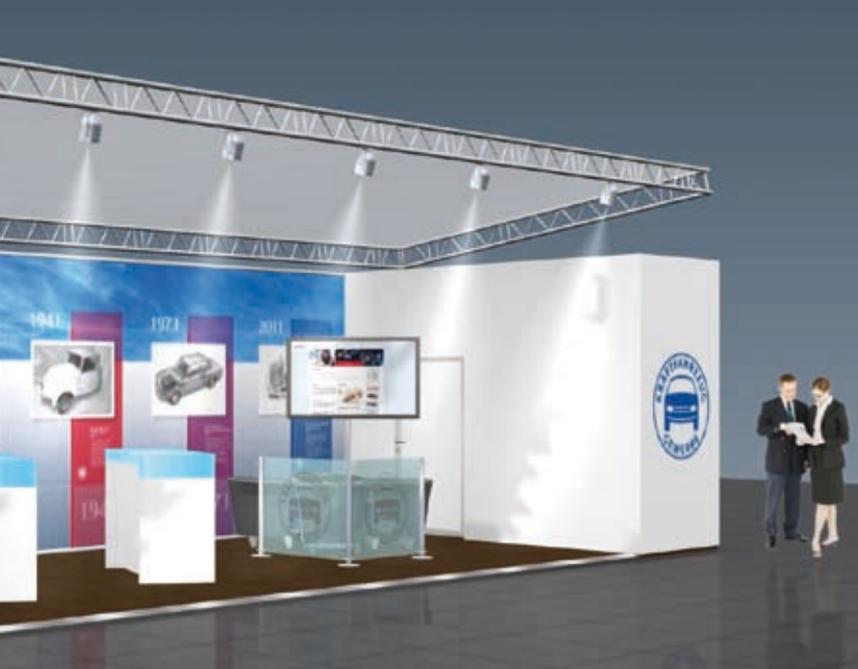
gesorgt. Sie soll im Nachgang der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise zu mehr Finanzmarktstabilität beitragen. Kernpunkt der Vorgaben sind die erhöhten Eigenkapitalhinterlegungsvorschriften für Banken bei der Kreditvergabe. Durch Basel III werden schrittweise die Eigenkapitalhinterlegungsvorschriften verschärft, indem etwa auch für die Kreditvergabe an Staaten Eigenmittel zur Risikovorsorge vorgehalten werden müssen. Dies zeigt, dass die Wirtschafts- und Finanzkrise die Finanzaufsicht für mögliche Systemrisiken sensibilisiert hat. Ein weiterer elementarer Bestandteil der Regelungen sind die Liquiditätsvorschriften. Diese legen fest, dass Banken künftig genügend liquide Mittel vorhalten müssen, um mindestens 30 Tage ohne frisches Geld vom Kapitalmarkt überleben zu können.

Beide Elemente, die Eigenmittelhinterlegungsvorschriften sowie die erhöhten Liquiditätsanforderungen, könnten die Kreditvergabe verteuern beziehungsweise hemmen. Dies würde vor allem das klassische Firmenkundengeschäft und hier in erster Linie die margenschwachen Bereiche negativ betreffen. Höhere Zinsen und mehr Sicherheiten wären die Folge.

Der ZDK hat die Entwicklungen zu Basel III intensiv verfolgt. Er hat die möglichen Auswirkungen auf die Kreditvergabe im Kfz-Gewerbe analysiert und an seine Mitglieder kommuniziert. Eine der zentralen Botschaften: Die Eigenkapitalanforderungen für künftige Kredite könnten steigen. Daher ist Autohäusern zu raten, sich bislang zugesagte Kreditlinien auch für die Zukunft zu sichern.

Ferner stellt das Eigenkapital in den Unternehmen eine sehr entscheidende Größe für die Kreditaufnahme dar. Hier muss über Mittel und Wege nachgedacht

Stocken der Kreditvergabe erwartet



werden, die bilanzielle Eigenkapital-Basis zu stärken. Dafür gibt es verschiedene Wege: Ob dies durch Gewinnrücklagen, weitere Investoren oder auch eine Bilanzverkürzung erreicht werden soll, muss im Einzelfall entschieden werden. Insbesondere die Bilanzverkürzung, bei der durch weniger Fremdkapitalaufnahme die Eigenkapitalquote angehoben wird, kann geeignet sein. Eine solche Bilanzverkürzung kann auch dadurch erreicht werden, dass Hersteller und Importeure geringere Fahrzeugbestände in den Autohäusern fordern. Zudem können längere Zahlungsziele die Liquidität der Unternehmen verbessern.

ELEKTROMOBILITÄT IM FOKUS

Auch im Jahr 2011 setzte der ZDK seine Arbeit in der Nationalen Plattform Elektromobilität (NPE) fort. Ein Jahr nach dem Start hat die NPE im Mai 2011 den zweiten Bericht an Bundeskanzlerin Angela Merkel übergeben. Aufbauend auf dem ersten NPE-Bericht vom November 2010 enthält der zweite Bericht Handlungsempfehlungen. Sie sollen dazu beitragen, Deutschland bis zum Jahr 2020 in insgesamt drei Entwicklungsphasen als Leitanbieter und Leitmarkt für Elektromobilität zu etablieren. Der ZDK hat sich hier für diverse Anreizmaßnahmen eingesetzt.

Zu den Maßnahmen gehören:

- privilegiertes Parken,
- Sonderfahrspuren bzw. Nutzung von Busspuren,
- Wechselkennzeichen und
- die Verlängerung der Kfz-Steuerbefreiung.

Alle diese Punkte konnten im zweiten Bericht der NPE platziert werden und fanden Berücksichtigung im Regierungsprogramm Elektromobilität, das im Mai

2011 verabschiedet wurde. Seit Fertigstellung des zweiten Berichtes sowie der Verabschiedung des Regierungsprogramms Elektromobilität hat die NPE eine kontrollierende und justierende Funktion. Der ZDK ist hier nach wie vor in den Arbeitsgruppen 6 und 7 vertreten. Somit soll sichergestellt werden, dass die Interessen des Kfz-Gewerbes in sämtlichen Belangen der Elektromobilität gewahrt bleiben.

Zudem wird zusätzlich zur bereits erfolgreich etablierten Fortbildung zum „Fachkundigen für Arbeiten an Hochvolt-eigensicheren Systemen in Kraftfahrzeugen“ über die Akademie des Kfz-Gewerbes (TAK) eine Trainerschulung angeboten. Bis zum heutigen Tag sind bereits über 150 Trainer bundesweit geschult. Betriebe können somit auf ein flächendeckendes Netz an Schulungsstätten zurückgreifen.

ENGAGEMENT DER PARTNER

Die Geschäftstätigkeit der Bank Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe AG (BDK) ist auf langfristige Partnerschaften mit dem Kfz-Handel ausgerichtet. Die Partnerschaften werden gestärkt durch Kooperationen mit Herstellern, Importeuren und Händlerverbänden. So bündelt die BDK Know-how und koordiniert Lösungen über die gesamte Finanzierungskette – von der Einkaufsfinanzierung für den Kfz-Handel über Finanzierungs- und Leasingangebote für private und gewerbliche Endkunden bis hin zu Full-Service-Angeboten und der Übernahme von Restwertrisiken.

Die Nürnberger Versicherungsgruppe kann auf ein gutes Jahr 2011 zurückblicken. Dazu hat der Autobereich wesentlich beigetragen. An diesem Erfolg will der Partner des Kfz-Gewerbes mit neuen Produkten und Tarifen im laufenden Jahr ansetzen. So hat die Versicherung im April neue Produkte eingeführt: Die Nürnberger AutoVersicherung gibt es in zwei Varianten. Zudem ergänzt sie der Nürnberger SchadenService, dessen Servicequalität vom TÜV Nord zertifiziert ist. ■

„AUTOBERUFE“ WIRBT UM QUALIFIZIERTE NACHWUCHSKRÄFTE

Die Suche nach geeigneten Fachkräften und qualifizierten Auszubildenden gewinnt im Kfz-Gewerbe immer mehr an Bedeutung. Die Kfz-Betriebe haben die anstehende Entwicklung erkannt und kümmern sich um den Nachwuchs: Ende 2011 zählte die Branche knapp 91 000 Auszubildende, etwa 3,6 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Das Kfz-Gewerbe steht also bei den Jugendlichen im Trend. Auf der Liste der beliebtesten Ausbildungsberufe rangiert der Kfz-Mechatroniker auf Platz eins. Damit dies auch so bleibt, hat die ZDK-Abteilung Berufsbildung gemeinsam mit der Nachwuchskampagne und Gremien des ZDK die Weichen für die Zukunft gestellt.

Um weiterhin interessant für die Zielgruppe junger Menschen zu sein, muss zum einen viel Werbung für die Ausbildungsberufe getätigt werden. Zum anderen müssen die Ausbildungsberufe auch aktualisiert und den technologischen Entwicklungen angepasst werden.

Unser „Zugpferd“, der Ausbildungsberuf Kfz-Mechatroniker, wird im Jahr 2013 nun zehn Jahre alt, und seitdem ist viel geschehen:

- fortlaufender technologischer Wandel in der Automobiltechnik,
- Wandel des Service- und Reparaturmarktes,
- Änderungen im Service- und Wartungsumfang,
- verstärkte Vorgaben der Schadstoffreduzierung,
- Einführung neuer Antriebsarten wie Hybrid- und Elektrofahrzeuge,
- neue Karosseriereparaturmethoden.

Daher befasste sich nicht nur der Berufsbildungsausschuss, sondern auch ein kompetenter Arbeitskreis mit dem Kfz-Mechatroniker „Neu“.

In vielen Sitzungen wurde über die zukünftige Ausgestaltung des Kfz-Mechatroniker „Neu“ diskutiert, wobei wichtige Aspekte aus dem zweijährigen Ausbildungsberuf des Kfz-Servicemechanikers übernommen wurden. Beim Kfz-Mechatroniker „Neu“ soll in den ersten beiden Ausbildungsjahren die Service-

und Diagnoseorientierung Schwerpunkt sein. Eine solide fundierte Grundausbildung ist auch weiterhin das Ziel.

Als ein neues und wichtiges Spezialisierungsfeld wird der Bereich „Hochvolttechnik und vernetzte Fahrzeugsysteme“ integriert. Ebenfalls ist geplant, als Spezialisierungsfeld die „Karosserietechnik“ aufzunehmen.

Das Jahr 2012 wird dadurch geprägt sein, mit den benannten Sachverständigen die Ausbildungsinhalte zu erarbeiten. Ziel ist es, dass der Ausbildungsberuf Kfz-Mechatroniker „Neu“ zum 1. August 2013 an den Start geht.

GEMEINSAMES ENGAGEMENT

Am 25. Januar 2012 trafen sich die Mitglieder der Nachwuchsförderungskampagne im Deutschen Kfz-Gewerbe zu ihrer ersten Jahrestagung. Seit nunmehr 30 Jahren engagieren sich 34 Hersteller, Importeure, die Robert Bosch GmbH sowie der ZDK für Themen rund um die Aus- und Weiterbildung im Kfz-Gewerbe. Der Fokus der Jahrestagung lag auf der Gewinnung von qualifizierten Nachwuchskräften für die Autoberufe sowie auf der demografischen Entwicklung. Robert Rademacher eröffnete die Veranstaltung. Der ZDK-Präsident betonte, dass der Wettbewerb um den geeigneten Nachwuchs mehr Dynamik und Schwung bekommen habe, seit das Kfz-Gewerbe und die Automobilindustrie ihre Kräfte bündeln.



Die Kampagne will Kfz-Betrieben bei der Suche nach qualifizierten Auszubildenden helfen, ihnen Materialien und Tipps für eine optimale Ausbildung geben und sie bei der Bindung der jungen Fachkräfte an das Unternehmen unterstützen. Dieses Ziel verfolgten die Beteiligten der gemeinsamen Nachwuchsförderungskampagne im vergangenen Jahr mit zahlreichen Aktivitäten.

.....
Interesse
Jugendlicher
wecken
.....

Dabei unterstützt die ZDK-Abteilung Berufsbildung: Bei diversen Aktionen und mit umfangreichen Materialien macht die Nachwuchsförderungskampagne Jugendliche auf Berufe im Kfz-Gewerbe aufmerksam. Die Homepage www.autoberufe.de informiert Schüler, Auszubildende, Betriebe, Ausbilder, Berater und Lehrer umfassend.

MOBILE AUSSTELLUNG NOCH FLEXIBLER

Mit der Neuausrichtung der Nachwuchsförderungskampagne hat der ZDK die mobile Ausstellung „AutoBerufe – Mach Deinen Weg“ überarbeitet. Sie bietet Interessierten einen Überblick über die vielfältigen Ausbildungsberufe rund um das Automobil sowie deren Perspektiven im technischen und kaufmännischen Bereich. Die Ausstellung steht allen Kfz-Landesverbänden, Innungen und deren Mitgliedern sowie Organisationen des Handwerks für regionale Einsätze zur Verfügung. Ein Highlight sind die neuen

Konturfiguren: Auszubildende aus dem Kfz-Gewerbe standen Modell für ihren künftigen Beruf.

Die Ausstellungselemente sind nun wesentlich kleiner und flexibler gestaltet und damit zum Selbstaufbau geeignet. Sie ermöglichen sowohl eher kleinere Ausstellungen bis 20 Quadratmeter als auch größere Flächen bis 100 Quadratmeter leicht und in sich geschlossen zu füllen. 50 Prozent der kompletten Einsatzkosten können subventioniert werden.

Auch der Ausbildungsausweis sowie das gesamte Informationsmaterial wurden im vergangenen Jahr vollständig überarbeitet und erhielten ein neues Design. Der Ausweis eröffnet den Auszubildenden diverse Vergünstigungen und Rabatte. Der jeweils aktuelle Stand kann im Internet unter www.autoberufe.de abgerufen werden. Dort können Interessierte sowohl den Ausweis als auch Informationsflyer kostenlos bestellen.

RELAUNCH WWW.AUTOBERUFE.DE

Die Website der Nachwuchsförderungskampagne www.autoberufe.de ist nach einem umfangreichen inhaltlichen und optischen Relaunch neu gestartet. Sie soll Jugendlichen auf Augenhöhe begegnen und sich damit im Wettbewerb um Schulabgänger von anderen Branchen abheben.

Der neue Auftritt bewegt sich auf der Höhe der Zeit: Mit wenigen Klicks können sich Schüler, Auszubildende sowie Lehrer und Berufsberater schnell und umfassend zu den wichtigen Fragen rund um die Aus- und Weiterbildung im Kfz-Gewerbe informieren. Jede dieser Zielgruppen findet sich in einer eigenen Rubrik wieder. Großformatige Fotos gestalten die Seiten lebendig, Kästen zu bestimmten Wissensfragen sorgen für einen Aha-Effekt. Durch eine Verlinkung sind die entsprechenden Social-Media-Seiten Facebook, Youtube und Twitter verbunden.

Der neue Auftritt erstreckt sich nicht nur auf die Internetseite, sondern geht weit darüber hinaus: Der Claim „Mach deinen Weg“, ein neues Logo und ein modernes Design vereinen Online-Auftritt, Flyer und Broschüren sowie Roll-Up-Banner für Veranstaltungen. Die aktuellen Broschüren informieren zielgruppengerecht und geben sich trendbewusst: Interessierte können ihr Smartphone nutzen, um via QR-Code direkt zur Website zu gelangen.

8. BUNDES-BERUFSBILDUNGS-KONGRESS

Den Startschuss für den neuen Online-Auftritt gab ZDK-Präsident Robert Rademacher beim 8. Bundes-Berufsbildungs-Kongress des Deutschen Kraftfahrzeuggewerbes in Bad Wildungen. Unter dem Motto „Zukunft sichern – Nachwuchs fördern!“ trafen sich am 20 und 21. Mai 2011 mehr als 360 Teilnehmer.

Experten aus der Branche und der Verbandsorganisation gaben einen Einblick in aktuelle Trends und künftige Entwicklungen. „Ausbildungsbetriebe und Unternehmen müssen sich daran gewöhnen, dass sich in Zukunft der Wettbewerb um junge Menschen verschärfen wird“, betonte der renommierte Jugendforscher Professor Klaus Hurrelmann von der Hertie School of Governance in Berlin. Aus seiner Sicht gehören 60 Prozent der jungen Generation zur Leistungs- und Engagement-Elite. Es gelte aber auch die 40 Prozent der weniger qualifizierten und



Mit einem neuen Auftritt wendet sich die Nachwuchsförderkampagne an junge Menschen.

engagierten Jugendlichen anzusprechen. „Besonders wichtig ist es, die jungen Frauen als Potenzial für Ausbildung und Beruf anzusehen.“

Einen Überblick mit Ergebnissen und Impressionen hat das Team der ZDK-Abteilung Berufsbildung im Internet unter www.autoberufe.de in der Rubrik „info-point“ veröffentlicht. Informationen gibt es zu aktuellen Themen, die auf den Foren diskutiert wurden. Dazu gehörten:

- „Jugend 2010: Ergebnisse der aktuellen Shell-Studie“,
- „Nicht ausbildungsreif? Doch ausbildungsreif!“,
- „Online-Prüfungen – Von der Vision zur Realität“,
- „Social Media und Kfz-Gewerbe“,
- „Ausbildung der Ausbilder“,
- „Unter Strom – E-Mobilität“.

5. BUNDESBILDUNGSPREIS DES KFZ-GEWERBES

Anlässlich des Berufsbildungs-Kongresses wurden bereits zum fünften Mal die besten Ausbildungsbetriebe Deutschlands mit dem Bundesbildungspreis ausgezeichnet. Die Robert Kunzmann GmbH & Co KG in Aschaffenburg, die Zweigniederlassung der Schwaba GmbH des VW-Zentrums Augsburg und das Autohaus Schaller in Landsberg am Lech setzten sich mit ihrer exzellenten Ausbildungsarbeit gegen 400 Bewerber durch.

Mehr Wettbewerb um Leistungselite

Aktuelle Trends beim Berufsbildungskongress

Bei ihrer Auswahl berücksichtigte die Jury vor allem Engagement und Ideen eines Betriebes, um geeigneten Berufsnachwuchs zu finden, diesen überdurchschnittlich gut auszubilden und zu motivieren. Erstmals wurden die Preise in drei Betriebsgrößen-Kategorien vergeben: Kategorie I umfasst große Betriebe ab 51 Mitarbeiter, Kategorie II steht für mittlere Betriebe mit 16 bis 50 Mitarbeitern, und Kategorie III gilt für kleine Betriebe mit bis zu 15 Mitarbeitern.

Der ZDK lobte den Wettbewerb gemeinsam mit Vogel Business Media aus. Der Preis wird unterstützt durch die Adolf Würth GmbH & Co. KG, die Nürnberger Versicherungsgruppe, die Fuchs Europe Schmierstoffe GmbH und die Lucas-Nülle Lehr- und Messgeräte GmbH.

GIRLS' DAY – 2011 ZUM 11. MAL

Bereits zum elften Mal fand am 14. April 2011 der Mädchen-Zukunftstag „Girls' Day“ statt. An der Initiative der Bundesministerien für Bildung und Forschung (BMBF) sowie für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSF), der Bundesagentur für Arbeit und der Spitzenorganisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer beteiligte sich das Kfz-Gewerbe zum fünften Mal in Folge.

Zahlreiche Betriebe eröffneten jungen Frauen einen Einblick in den beruflichen Alltag im Kfz-Gewerbe. Dabei unterstützte sie die ZDK-Abteilung Berufsbildung: Sie stellte kostenlos den Informations- und Einladungsflyer „AutoBerufe – Chancen für Mädchen“, der sich an junge Frauen richtet, sowie den Flyer „AutoBerufe – Girls ans Auto“ für interessierte Betriebe zur Verfügung.

INTERNATIONALE AUSBILDUNGSMÖGLICHKEITEN

Auch im vergangenen Jahr nutzten zahlreiche Absolventen der Bundesfachschule für Betriebswirtschaft im Kfz-Gewerbe (BFC) und der Landestextilfachschule (LDT) wieder die Option, ein verkürztes Bachelor-Studium an der Northwood University in West Palm Beach, Florida, anzuschließen. Im Mai 2012 standen

die Prüfungen zum Bachelor of Business Administration (BBA) mit Schwerpunkt Automotive Marketing/Management oder International Business von der Universität an. Seit Beginn der Partnerschaft zwischen ZDK, Northwood University und BFC haben rund 400 Studenten den Studiengang erfolgreich absolviert.

Mit der Entscheidung erhoffen sich die Nachwuchskräfte mehr Chancen auf dem heimischen Markt. Speziell der Blick über den Tellerrand und das Leben im Ausland tragen zur persönlichen Entwicklung der zukünftigen Nachwuchsführungskräfte bei. Wie das Studium für die deutschen Studenten weiter verbessert werden kann, diskutierten ZDK-Vertreterinnen mit Dr. Kristin Stehouwer, Executive Vice President & Chief Academic Officer der Northwood University, und ihrem Team.

ENTWICKLUNG DER GÜTEGEMEINSCHAFTEN

Die drei Gütegemeinschaften (Geprüfter Automobilverkäufer, Geprüfter Automobil-Serviceberater, Geprüfter Automobil Teile- und Zubehörverkäufer) von ZDK, Robert Bosch GmbH, Herstellern und Importeuren sind ein wesentlicher Bestandteil für die Ausbildung der Nachwuchskräfte. Sie organisieren die Qualifizierung der jungen Menschen in einem geregelten Verfahren auf hohem Niveau.

Bereits zum zweiten Mal trafen sich im Jahr 2011 die drei Gütegemeinschaften zu einer Jahrestagung. Die Teilnehmer beschlossen, die Mitglieder der Gütegemeinschaft „Geprüfter Automobilverkäufer“ und die Händler in den Handlungsfeldern Recruitment, Fluktuation, Motivation und Bindung zu unterstützen. Zudem wurde die Zertifizierungsordnung aktualisiert und verabschiedet. Dies ging einher mit der Überarbeitung der Gebührenordnung für die Zertifizierungen.

Weitere Maßnahmen für die Qualifizierung von Gebrauchtwagenverkäufern sind geplant. Dazu sol-

len entsprechende Seminarinhalte erarbeitet werden. Mit einem eigenen „Qualifizierungskonzept“ sollen Gebrauchtwagenverkäufer künftig besser geschult und das Image des Berufs verbessert werden.

Auch im laufenden Jahr steht viel auf dem Programm: Derzeit werden elf Folgezertifizierungen und eine Neuaufnahme vorbereitet. Die dritte gemeinsame Jahrestagung der Gütegemeinschaften und des Aktionsausschusses der Nachwuchsförderungskampagne fanden 2012 in München statt.

GEPRÜFTER AUTOMOBILVERKÄUFER

In der Gütegemeinschaft „Geprüfter Automobilverkäufer“ (GAV) als gemeinsame Initiative der Automobilverbände ZDK, VDA und VDIK beteiligen sich inzwischen 35 Marken. Entsprechend adaptiert findet die Ausbildung auch für den „Geprüften Motorradverkäufer“ statt. Die Ausbildung wird in zwei getrennten Verfahren durchgeführt, der Junior- und der Seniorverkäuferzertifizierung. Das „synchronisierte Verfahren“ stellt einen dritten, alternativen Weg dar.

Ziel der gemeinsamen Aktivitäten ist es, das gesamte Verkäufertraining einschließlich der Auswahl von Verkäufern auf ein verbindliches, einheitliches Niveau zu bringen und dabei die Vorteile zwischen Theorie und Praxis in effektiver Weise zu nutzen (duale Ausbildung). Dies wird dank Zertifizierung der Hersteller und einer entsprechenden Folgezertifizierung nach drei Jahren sichergestellt. Im letzten Jahr wurden neun Folgezertifizierungen durchgeführt. Zudem erfolgte im Mai 2011 die offizielle Aufnahme der DAF Trucks Deutschland GmbH in die Gütegemeinschaft GAV.

GEPRÜFTER AUTOMOBIL-SERVICEBERATER

Außerdem ist die Qualifizierung zum „Geprüften Automobil-Serviceberater“ bundesweit vereinheitlicht. Neben acht deutschen Herstellern und 15 Importeuren beteiligt sich die Robert Bosch GmbH an der Gütegemeinschaft der Verbände. Das Fortbildungssystem wird regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst.



Modern und neu gestaltet: Mit dem überarbeiteten Onlineauftritt spricht die Bundesfachschule BFC den Nachwuchs im Kfz-Gewerbe an.

Insgesamt 24 Fabrikate wurden bereits auf Grundlage dieser selbst gesetzten hohen Standards durch den von der Gütegemeinschaft gewählten Zertifizierungskreis zur Durchführung der entsprechenden Fortbildungsmaßnahmen zertifiziert. Ab dem Jahr 2012 werden die nächsten Re-Zertifizierungen nach einem „verschlankten“ Zertifizierungsverfahren durchgeführt.

GEPRÜFTER AUTOMOBIL TEILE- UND ZUBEHÖRVERKÄUFER

Die guten Erfahrungen gaben den Anstoß für die Gütegemeinschaft „Geprüfter Automobil Teile- und Zubehörverkäufer“, die 2008 von zunächst neun Mitgliedern ins Leben gerufen wurde. Heute besteht die Gütegemeinschaft aus ZDK und zwölf weiteren Mitgliedern. Nach den Regeln von ZDK, VDA und VDIK wurden bereits acht Hersteller und Importeure zertifiziert.

Ziel ist die Verbesserung der Qualifikation bis hin zur Professionalisierung des Teile- und Zubehörverkäufers auf einem einheitlich definierten Niveau. In der mindestens fünfmonatigen Ausbildung findet sich das bewährte duale Trainingskonzept wieder: Zwölf Präsenztage werden durch mehrere Betriebsphasen ergänzt.

Verschlinktes
Zertifizierungs-
verfahren

WEITERBILDUNGSPROGRAMM FÜR ÜBERBETRIEBLICHE AUSBILDER

Im Jahr 2011 haben rund 500 Teilnehmer am Weiterbildungsprogramm für überbetriebliche Ausbilder teilgenommen. Das Schulungsvolumen entspricht etwa 2400 Schulmann-Tagen, darüber hinaus können die Teilnehmer 45 Seminare mit Praxisthemen besuchen.

Seit 1979 bietet der ZDK in Zusammenarbeit mit Herstellern, Importeuren und Zulieferern die Fortbildungsreihe für überbetriebliche Ausbilder an, die in Berufsbildungszentren des Handwerks im Themenbereich Kfz-Technik unterrichten. Die entsprechende Kundendienstschulkapazität wird aufgrund der Notwendigkeit von qualifiziert ausgebildetem Werkstattnachwuchs von der Automobilindustrie nach wie vor kostenlos zur Verfügung gestellt – trotz ständig steigendem Kostendruck.

ANERKENNUNG DURCH LEISTUNGSWETTBEWERBE

Beim Praktischen Leistungswettbewerb (PLW) im thüringischem Rohr-Kloster traten 13 Landessieger gegeneinander an. Die Kfz-Mechatroniker mussten 16 Aufgaben aus der Alltagspraxis einer Werkstatt lösen. Dies gelang Daniel Hartmann aus Niedersachsen am besten. Er vertritt das Kfz-Gewerbe bei den EuroSkills 2012 in Spa/Belgien. Für die Teilnahme an den WorldSkills 2013 in Leipzig ist er mit 21 Jahren zu alt.

Parallel zum Bundesleistungswettbewerb bewiesen angehende Kfz-Mechatronikerinnen beim Sonderwettbewerb ihr Können. Über einen Bewerbungsbogen im Ausbildungsjournal „autofachmann“ haben sich die jungen Frauen beworben, zehn stellten sich dem Wettbewerb. Die praktischen Aufgaben aus dem Servicealltag löste Franziska Schildhauer aus Sachsen-Anhalt am besten. Aufgrund der Altersgrenze vertritt Sandra Jäger (20) aus Bayern, die den dritten Platz belegte, das Deutsche Kfz-Gewerbe 2013 bei den WorldSkills.



Frau und Technik? Im Kfz-Gewerbe ist dies selbstverständlich: Kfz-Meisterin Katharina Weber (re.) war beim Bundesleistungswettbewerb als Prüferin vor Ort.

In London fanden im vergangenen Jahr die 41. WorldSkills statt: 950 Kandidaten aus 49 Ländern in 46 Berufen traten gegeneinander an. Franz Havlat aus Sachsen, der Kandidat des Kfz-Gewerbes, hat sich gegen 27 Teilnehmer behauptet und bekam eine Medallion of Excellence. Er engagiert sich bei den 42. WorldSkills in Leipzig als Workshop-Supervisor bei der Organisation des Kfz-Bereiches.

Für die nächste Berufsweltmeisterschaft laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren. Der ZDK organisiert den Beruf „Automobile Technology“. Dafür müssen rund 30 Stationen komplett mit Fahrzeugen, Hebebühnen und Werkzeugen ausgestattet werden.



Kfz-Mechatroniker Franz Havlat aus Dresden hat das Deutsche Kfz-Gewerbe beim Berufswettbewerb WorldSkills in London vertreten.

MESSEN UND OLDTIMER

Der ZDK war 2011 mit drei Sonderschauen auf Messen aktiv: Auf der Internationalen Automobil-Ausstellung (IAA) in Frankfurt beteiligte sich der Verband mit den Schauen „Elektromobilität kann kommen“ und „125 Jahre Automobil“, letztere in Form eines Gemeinschaftsstands mit VDA und ADAC.



Mit dem Informationsstand auf der Messe „Techno Classica“ in Essen lenkte der ZDK den Fokus auf die Themen „Ausbildung im Oldtimerbereich“ und „Zusatzzeichen“. Das Schild „Fachbetrieb für historische Fahrzeuge“ wurde 2009 eingeführt.

Nach Einführung des Pilotprojektes gibt es nun schon zwei Klassen in Soest, die an dieser Zusatzqualifikation teilnehmen. Die ersten Schüler werden 2012 ihre Gesellenprüfung Teil I ablegen. Zur Unterstützung des Pilotprojektes wurde ein Fachbeirat gegründet, der zugleich in der Projektphase als Prüfungsausschuss fungiert. In jedem Ausbildungsjahr wird ein einwöchiger überbetrieblicher Lehrgang angeboten, der Inhalt wurde vom Fachbeirat erarbeitet.

Dies können Interessierte auch auf der neuen Oldtimer-Webseite nachlesen: Unter www.kfzgewerbe-oldtimer.de finden Werkstätten und Oldtimerinteressierte alles rund um die Aktivitäten des ZDK zum Thema Old- und Youngtimer.

Zusatzqualifikation für Kfz-Mechatroniker

ZDK-AUFGABENBANK FÜR PRÜFUNGEN

Fast alle Landesverbände nutzen die Aufgabenbank des Kfz-Gewerbes für ihre Prüfungen. Beim Ausbildungsberuf Kfz-Mechatroniker stehen über 11 000 Aufgaben für Teil I und über 12 000 Aufgaben für Teil II zur Verfügung. Zusätzlich wurden im vergangenen Jahr etwa 2 000 Prüfungsunterlagen für die Ausbildungsberufe Kfz-Servicemechaniker und Mechaniker für Karosserieinstandhaltungstechnik ausgeliefert.

Dabei gewinnt das Internet an Bedeutung: 2011 hat die ZDK-Aufgabenbank rund 1 200 Online-Prüfungen bereitgestellt. Das digitale Angebot etabliert sich weiterhin als moderne Prüfungsform im Handwerk. Derzeit nutzen sechs Landesverbände und Innungen mit insgesamt 14 Prüfungsstandorten kontinuierlich die Online-Prüfung. Um diese weiterhin kostendeckend anzubieten, werden Gespräche mit den beteiligten Partnern geführt.

Ende vergangenen Jahres wurde die Internetseite der Aufgabenbank frei geschaltet. Sie gibt allen Beteiligten einen umfassenden Überblick über alles Wissenswerte zu den Prüfungen. Ein geschützter Bereich trennt die Informationen der Prüfungsverantwortlichen.

Im Jahr 2011 tagte erstmals der länderübergreifende Wirtschaft und Soziales-Ausschuss, der sehr gut aufgenommen und genutzt wird. Durch den Austausch entsteht in den einzelnen Ländern eine erhebliche Zeitersparnis und Qualitätsverbesserung im Bereich Wirtschaft und Soziales.

NEUORDNUNG DER AUSBILDUNG

Bei der Meisterprüfung gab es Neuerungen durch drei Verordnungen: Die wichtigste Änderung ist die Bestehensregelung im fachtheoretischen Teil II. Diese wurde verschärft und den Bedingungen angeglichen, die beim Erlangen der Gesellenprüfung bereits praktiziert werden. Die Teile III und IV wurden inhaltlich neu gestaltet und auf Handlungsorientierung umgestellt. Der fachpraktische Teil I ist nicht betroffen.

.....
Aufgaben-
datenbank
freigeschaltet
.....

ERSTE NATIONALE BILDUNGSKONFERENZ ELEKTROMOBILITÄT

Der ZDK war direkt an der Gestaltung der „Ersten nationalen Bildungskonferenz Elektromobilität“ in Ulm beteiligt. Ziel war es, den 450 Kongressteilnehmern aufzuzeigen, wie sich das Kfz-Handwerk auf den Handel und den Service von Elektro- und Hybridfahrzeugen vorbereitet. Dabei lag der Fokus auf der Anpassungsqualifikation und den Weiterbildungsstandards von Werkstattpersonal, der Integration der Elektromobilität in die überbetriebliche Unterweisung sowie in die Vorbereitungslehrgänge zur Kfz-Service-Technikerprüfung und zur Kfz-Meisterprüfung. Initiator des Kongresses war die Arbeitsgruppe 6 der Nationalen Plattform Elektromobilität (NPE), die von Bundesregierung, Industrie und Handwerk getragen wird. ■

VIEL AUFWAND DURCH NEUE VORGABEN

Bei den Vorgaben der Politik und der Rechtsprechung gab es im vergangenen Jahr zahlreiche Neuerungen. Diverse Urteile betrafen das Kfz-Gewerbe, die von der Rechtsabteilung entsprechend für die Innungsbetriebe aufgearbeitet wurden. Doch vor allem die Neuregelung der Energieverbrauchskennzeichnungsverordnung (Pkw-EnVKV) und damit verbunden die Einführung des sogenannten Pkw-Labels warfen zahlreiche Fragen in der Branche auf.



Einen wesentlichen Teil der Arbeit der ZDK-Rechtsabteilung beanspruchte die Neuregelung der Pkw-Energieverbrauchskennzeichnungsverordnung (Pkw-EnVKV), die Anfang Dezember 2011 in Kraft trat. Kernelemente sind die Einführung einer farbigen CO₂-Effizienzskala sowie das sogenannte Pkw-Label. Durch Hinweise auf „Kraftstoffverbrauch, CO₂-Emissionen und Stromverbrauch“ sowie Angaben zu Kraftstoffkosten und Kfz-Jahressteuer soll ein besserer Vergleich möglich werden.

Künftig veröffentlicht das Bundeswirtschaftsministerium die den Preisangaben zugrunde liegenden Kraftstoff- und Stromkosten jährlich zum 30. Juni. Für die Betriebe bedeuten die neuen Vorgaben nicht nur einen erheblichen bürokratischen Aufwand, sondern sie gehen vor allem im Rahmen der Einführung mit erheblichen Unsicherheiten einher. Dem wirkt der ZDK entgegen. Dazu dienen unter anderem umfangreiche Informationen samt Fragen-Antworten-Katalog.

.....
Neuregelung
der Pkw-EnVKV
.....

Uneins sind sich die Experten über die Anforderungen an die Werbung im Internet und in Onlinebörsen, vor allem bezüglich der Darstellung der CO₂-Effizienzklasse. Entgegen dem Willen des Verordnungsgebers scheint die Rechtsprechung derzeit dazu zu tendieren, dass die Bewerbung von Neuwagen in Internetbörsen einschließlich einer grafischen Darstellung erfolgen muss.

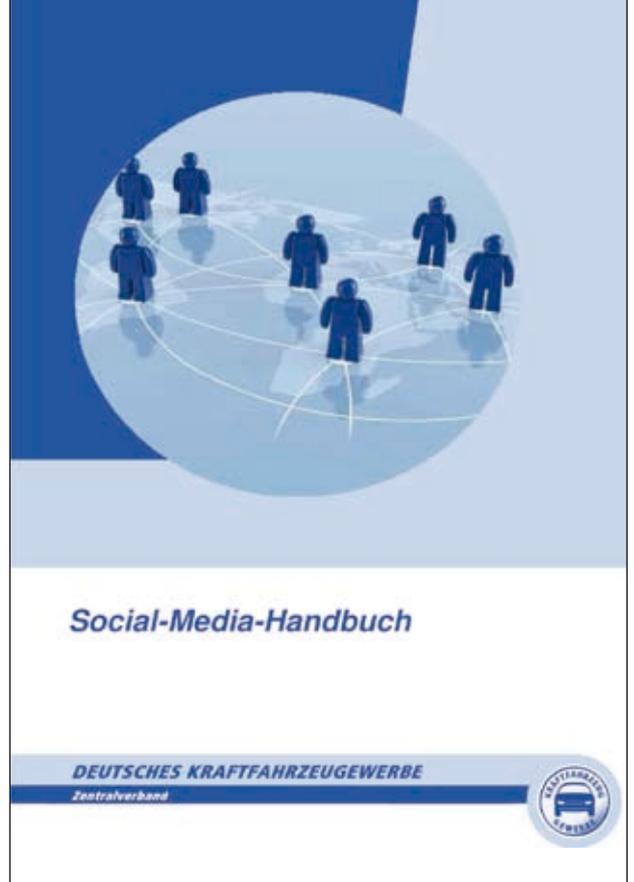
Zudem hat der BGH mittlerweile klargestellt, dass sich die Neuwagendefinition in der Pkw-EnVKV von der im Kaufrecht unterscheidet (Az. 1 ZR 190/10). Bei der Pkw-EnVKV handelt es sich bei einem Neufahrzeug um ein Kraftfahrzeug, das noch zu keinem anderen Zweck als dem des Weiterverkaufs oder der Auslieferung verkauft wurde. Bietet ein Händler ein Fahrzeug mit einer geringen Kilometerleistung (bis 1000 Kilometer) an, ist davon auszugehen, dass er dieses Fahrzeug zum Zwecke des Weiterverkaufs erworben hat. Vorführwagen mit einer entsprechenden Laufleistung sind also im Sinne der Pkw-EnVKV in der Regel als Neuwagen einzustufen.

Urteile zur
Pkw-EnVKV

ÄNDERUNGEN BEI DER RUNDUNK-FINANZIERUNG

Der 15. Rundfunkänderungsstaatsvertrag (RÄStV) bringt für alle Haushalte und Betriebsstätten ab Anfang 2013 neue Abgaben mit sich. Dabei wird die spezielle Situation im Kfz-Gewerbe nicht berücksichtigt. Auch die zahlreichen Aktionen, die ZDK und Landesverbände unternommen haben, um Politiker auf die Besonderheiten wie Tageszulassungen und händler-eigene Zulassungen aufmerksam zu machen, hatten nicht den erhofften Erfolg. Allerdings wird in den veröffentlichten Vertragserläuterungen darauf verwiesen, dass eine pauschale Anmeldung der Fahrzeuge ein unbürokratisches und verwaltungswirtschaftliches Verfahren gewährleisten soll.

Wie solche Pauschalierungen aussehen und wie Unklarheiten im Rundfunkbeitragsstaatsvertrag ausgelegt werden können, wird in Gesprächen zwischen



Das Web 2.0 gehört zum Alltag in der Kfz-Branche. Für viele Betriebe bedeutet dies eine neue Herausforderung, dabei unterstützt sie der ZDK mit einem Handbuch.

Vertretern des Kfz-Gewerbes und des für die Landesrundfunkanstalten federführenden SWR geklärt. Entsprechend sollten Kfz-Betriebe die von den Landesrundfunkanstalten Anfang des Jahres 2012 versendeten Fragebögen – ungeachtet weiterer Erinnerungsschreiben der GEZ – zunächst nicht ausfüllen. Vielmehr gilt es, die Ergebnisse der Gespräche zwischen den beiden Seiten und Hinweise des ZDK zum weiteren Verfahren abzuwarten. Bis Jahresende haben die Kfz-Betriebe Zeit, die ausgefüllten Fragebögen zurückzusenden.

VERMEHRT KONTROLLEN ZUM GELD-WÄSCHEGESETZ

Gegen Ende 2011 hat der Gesetzgeber (wohl aufgrund internationaler Kritik an der behördlichen Aufsicht in Deutschland zur Geldwäsche im Nichtfinanzbereich) das Geldwäschepreventionsgesetz verabschiedet. Dies wird auch Auswirkungen auf das Kfz-Gewerbe haben. Trotz massiver Proteste des ZDK heißt es in dem Gesetz, dass die zuständigen Aufsichtsbehörden namentlich auch im Kfz-Handel einen Geldwäschebeauftragten anordnen sollen. Wie diese gesetzliche „Soll-Regelung“ in der Praxis ausgelegt wird, ist derzeit noch offen. Allerdings haben die für das Thema Geldwäsche zuständigen Aufsichtsbehörden gleichzeitig angekündigt, dass verstärkt „Vor-Ort-Kontrollen“ in Kfz-Betrieben durchgeführt werden, in denen die Einhaltung der

Pflichten nach dem Geldwäschegesetz überprüft werden soll. Das bedeutet für die Kfz-Unternehmen, dass sie diese Pflichten – insbesondere die Pflicht zur Aufzeichnung des jeweiligen Vertragspartners bei Bargeschäften über 15.000 Euro – kennen und ihnen auch nachkommen müssen. Hierzu hat die ZDK-Rechtsabteilung ein ausführliches Merkblatt zu den Anforderungen nach dem Geldwäschegesetz und ein entsprechendes Formular zur Identifizierung des jeweiligen Vertragspartners veröffentlicht. Hält sich ein Kfz-Betrieb nicht an die ihm auferlegten Identifizierungs- und Meldepflichten nach dem Geldwäschegesetz, kann dies für ihn durchaus ernste Konsequenzen haben. Neben Bußgeldzahlungen in bis zu sechsstelliger Höhe steht bei Fahrlässigkeit des Kfz-Betriebs die Einziehung des Kaufpreises durch die Aufsichtsbehörden im Raum, wenn das Verkaufsgeschäft dem Vertragspartner des Händlers als Geldwäsche gedient hat.



Auch 2012 unterstützt die Bundesregierung die Nachrüstung mit einem Dieselpartikelfilter. Gefördert wird der Einbau in Pkw und leichte Nutzfahrzeuge.

NUTZUNG NEUER MEDIEN

Mit der zunehmenden Bedeutung sozialer Medien gewinnt auch der Datenschutz weiter an Bedeutung. Das Web 2.0 spielt heute für alle Unternehmen eine wichtige Rolle: Denn die Kunden nutzen es längst und reden über ihre Alltagserfahrungen.

Niemand – ob er nun Social Media mag oder nicht – kommt daher umhin, die sozialen Netzwerke zumindest daraufhin zu überprüfen, ob und welche Diskussionen über das eigene Unternehmen geführt werden. Statt im Web 2.0 eine Bedrohung zu sehen, gilt es die Möglichkeiten zu nutzen und für die Zielgruppenansprache optimal zu erschließen. Für jeden, der sich in den neuen Medien bewegt, Inhalte einstellt und nach außen sichtbar wird, ist es wichtig, die rechtlichen Spielregeln zu kennen und zu beachten. Das reicht vom Marken- und Namensrecht über das Urheberrecht bis hin zu Haftungsfragen.

Bei der Online-Kommunikation gibt es zahlreiche Fallstricke – für Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Die Nutzung kann sich zum Beispiel in diversen Aspekten auf das Arbeitsrecht auswirken – sei es bei der Verwendung während der Arbeitszeit oder bei arbeitgeberbezogenen Äußerungen während der Freizeit.

In einem umfangreichen Online-Handbuch, das die beiden Abteilungen Recht und Öffentlichkeitsarbeit gemeinsam erstellt haben, gibt der ZDK auf alle relevanten Fragen Antworten. Es beleuchtet Chancen und Risiken von Social Media und zeigt potentielle rechtliche Fallstricke auf, die es in der täglichen Praxis zu beachten gilt.

Neue Medien spielen auch beim Fernabsatz eine wesentliche Rolle. Aufgrund eines Urteils des Europäischen Gerichtshofs in der Rechtssache Messner (Az. C-489/07) musste die Bundesregierung die gesetzlichen Regelungen zum Widerruf und Wertsatz ändern. Bislang konnte der Verkäufer vom Verbraucher für die Nutzung der Ware, die im Fernabsatz



ZDK-Vizepräsident Wilhelm Hülsdonk präsentiert das neue Zusatzzeichen „Fachbetrieb für Hybrid- und Elektrofahrzeuge“.

gekauft wird, bei fristgerechtem Widerruf generell Wertersatz verlangen. Diese Regelungen wurden nun eingeschränkt. Entsprechend wurden Änderungen in den Mustern für die Widerrufs- und Rückgabebelehrung notwendig, die der ZDK in die bereits vorhandenen Formulare integriert hat.

KLEINE NUMMER BEIM WECHSELKENNZEICHEN

Seit Jahren haben sich ZDK und Landesverbände für die Einführung eines Wechselkennzeichens ausgesprochen. Ab 1. Juli 2012 können Autofahrer mit nur einem Kennzeichen wechselweise mit zwei unterschiedlichen Fahrzeugen am Straßenverkehr teilnehmen.

Dabei handelt es sich allerdings eher um eine „Klein-Version“ des Wechselkennzeichens: Grundsätzlich müssen die beiden Fahrzeuge in die gleiche Fahrzeugklasse (M1, L, O1) der Anlage XXIX StVZO fallen. Nutzt ein Halter das Wechselkennzeichen, so darf nur dasjenige Fahrzeug auf öffentlichen Straßen abgestellt werden, an dem das vollständige Wechselkennzeichen angebracht ist. Die finanziellen Anreize sind gering: Das Bundesfinanzministerium hat Vergünstigungen bei der Kfz-Steuer abgelehnt. Bei den Versicherungsprämien wird der Versicherungsmarkt zeigen, ob Einsparungen möglich sein werden.

„Klein-Version“
des Wechsel-
kennzeichens

Entsprechend skeptisch ist die Verbandsorganisation gegenüber den gesetzlichen Regelungen. Der ZDK

geht davon aus, dass die Vorgaben kaum als Anreiz zur Nutzung eines Wechselkennzeichens dienen.

FÖRDERUNG DER NACHRÜSTUNG MIT DIESELPARTIKELFILTER

Zum Jahresende war klar, die Bundesregierung fördert auch 2012 wieder die Nachrüstung mit Dieselpartikelfiltern. Den nachträglichen Einbau unterstützt der Staat mit 330 Euro. Bedingung ist, dass der Filter in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 eingebaut wird. Gefördert werden Diesel-Pkw bis 3,5 Tonnen, die bis zum 31. Dezember 2006 zugelassen wurden, sowie leichte Nutzfahrzeuge bis 3,5 Tonnen mit einem Zulassungszeitpunkt bis einschließlich 16. Dezember 2009. Seit Anfang Februar 2012 können die Anträge beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAfA) eingereicht werden.

Alle Werkstätten, die eine Berechtigung zur Durchführung einer Abgasuntersuchung (AU) haben, können die Fahrzeuge mit Filter nachrüsten. Allerdings zahlt das BAfA die Fördermittel nicht mehr an die Werkstatt aus wie im Förderzeitraum 2009/2010, sondern nur noch an den Antragsteller. Das Interesse der Verbraucher an der Nachrüstung ist vorhanden, dies zeigen die zahlreichen Reservierungen bereits einen Monat nach Start der Antragsstellungen. Die Rechtsabteilung hat die Mitgliedsbetriebe bei der Umsetzung mit diversen Materialien unterstützt: vom Fragenkatalog bis hin zu individuellen Auskünften.

ÜBERBLICK BEI DER SACHMÄNGELHAFTUNG

Viele Änderungen gab es im Bereich der Sachmängelhaftung. Dies nahm die Rechtsabteilung des ZDK zum Anlass, den Verbandsmitgliedern den aktuellen Stand in einer Übersicht zusammenzufassen. Ziel des Kompendiums ist es, bei konkret anstehenden Fragen zur Sachmängelhaftung einen schnellen Überblick über die derzeitige Rechtslage zu gewähren.

Im April 2012 brachte der ZDK die Sammlung heraus. Sie stellt eine Aktualisierung der Ausgabe vom März



Der ZDK hat die Rechte der Kunden bei Lieferverzögerungen zusammengefasst und die Voraussetzungen beschrieben, unter welchen er diese gegenüber dem Händler geltend machen kann.

2011 dar. Sie umfasst mehr als 420 Urteile – sowohl von Amts-, Land- und Oberlandesgerichten als auch vom BGH und EuGH.

Das Jahr 2011 hat auch wichtige Entscheidungen gebracht. So äußerte sich zum Beispiel der BGH zum Erfüllungsort der Nacherfüllung im Kaufrecht (Az. VIII ZR 220/10). Der VIII. Zivilsenat stellte fest, dass bei fehlenden Parteivereinbarungen nach dem Kaufrecht laut und EuGH „in der Regel“ der Firmensitz des Händlers, nach dem Werkvertragsrecht „im Zweifel“ – aber nicht zwingend – der Belegenheitsort des Reparaturgegenstandes der Ort der Nacherfüllung ist. Aus Sicht des ZDK ist klar: Nachbesserungsarbeiten an einem Kraftfahrzeug werden in der Regel am Firmensitz des Händlers oder in der Werkstatt vorgenommen. Nur hier können technisch aufwändige Diagnose- oder Reparaturarbeiten erbracht werden. Die Zweifelsregel gilt natürlich nur, sofern die beiden Parteien keine abweichenden Vereinbarungen getroffen haben.

RECHTE BEI LIEFERUNG UND LIEFERVERZUG

Nicht zuletzt wegen der Katastrophe in Japan/Fukushima und der Überschwemmung in Thailand kam es im Laufe des vergangenen Jahres in Deutschland zu Lieferschwierigkeiten diverser Hersteller. Die betroffenen Käufer waren hierüber oftmals nicht nur verärgert, sondern wollten ihre Rechte gegenüber dem Händler geltend machen.

Doch diese Rechte sind nicht immer ganz klar: Deshalb hat der ZDK die Ansprüche der Kunden zusammengefasst und die Voraussetzungen beschrieben, unter

welchen sie diese gegenüber dem Händler geltend machen können. Dabei umfasst das Thema nicht nur verzögerte Lieferungen von Neuwagen, sondern auch Probleme bei der Inzahlungnahme von Gebrauchten. Denn mit der Weiternutzung durch den Kunden geht eine Wertminderung dieser Fahrzeuge einher. Auf Fragen aus der täglichen Praxis gab der ZDK mit seinem Merkblatt „Folgen von Lieferverzögerungen beim Neuwagenkauf“ entsprechende Antworten.

ÄNDERUNGEN BEIM HÄNDLER-VERTRAGSRECHT

Der Bundesgerichtshof hat im vergangenen Jahr mit verschiedenen Urteilen das Händlervertragsrecht geprägt. So haben die Richter einen Individualanspruch auf Autorisierung als Nutzfahrzeugwerkstatt verneint, auch wenn der Betrieb die einschlägigen Qualitätsstandards erfüllt. Mit zwei gleichlautenden Urteilen vom 30. März 2011 (Az. KZR 6/09 und KZR 7/09) hat der BGH letztinstanzlich entschieden, dass es weder einen Anspruch auf Zulassung als Vertragswerkstatt oder „zugelassene Werkstatt“ im Sinne der Kfz-GVO 2002 bzw. Kfz-GVO 2010 noch nach § 33 i.V.m. § 19 Abs. 1, Abs.4 Nr. 1, § 20 Abs. 1 GWB gibt, da der Hersteller, in diesem Fall MAN, auf dem relevanten Markt nicht marktbeherrschend im Sinne von § 19 Abs. 2 GWB sei.

Aus dem Urteil der Richter zieht die Rechtsabteilung des ZDK folgendes Fazit: Der BGH hat zumindest in diesem Fall einen Autorisierungsanspruch aus dem Kartellrecht abgelehnt. Ob die Anwendung der Grundsätze in anderen Fällen zum gleichen Ergebnis führt, ist fraglich. Das BGH-Urteil steht im Widerspruch zur Rechtsauffassung der EU-Kommission, wie sie unter Ziff. 1,70 der Leitlinien zur Kfz-GVO Nr. 461/2010 festgehalten ist. Danach lässt Art. 101 Abs. 1 AEUV bei der Autorisierung von Kfz-Werkstätten grundsätzlich nur eine rein qualitative Selektion zu. Hält die EU-Kommission an ihrer Rechtsansicht weiter fest, kann sie Kfz-Herstellern Sanktionen auferlegen und den Vorteil der Gruppenfreistellung entziehen, sofern diese qualifizierten Werkstätten den Zugang zu ihrem Servicenetz verweigern.

Urteile zum
Ausgleichs-
anspruch

BERECHTIGUNG UND BERECHNUNG DES AUSGLEICHANSPRUCHS

Erneut äußerte sich der BGH auch zum Ausgleichsanspruch: Dabei ging es um die Frage, ob Art. 18 Buchstabe a der europäischen Handelsvertreterrichtlinie (Richtlinie 86/653/EWG) es zulässt, dass ein Vertragshändler seinen Ausgleichsanspruch auch dann verliert, wenn ein wichtiger Grund zur fristlosen Kündigung eintrat und dem Hersteller erst nach Vertragsbeendigung bekannt wurde.

den 60er Jahren ausdrücklich aufgegeben und das EuGH-Urteil vom 28. Oktober 2010 (Az. C-203/09) berücksichtigt. Demnach sind Hersteller nicht berechtigt, die Ausgleichszahlung unter Berufung auf ein schuldhaftes Verhalten eines Händlers zu verweigern, das erst nach Kündigung des Händlervertrages durch den Hersteller stattfand.

Auch mit diversen Aspekten zur Berechnung des Ausgleichsanspruchs haben sich die BGH-Richter auseinandergesetzt (Az. VIII ZR 17/09):

Der BGH hat in seiner Entscheidung vom 16. Februar 2011 (Az. VIII ZR 226/07) seine Rechtsprechung aus

Wegweisende
BGH-Entscheidung



Welche Versicherungen braucht ein Kfz-Betrieb?

- Kraftfahrtversicherung
- Haftpflichtversicherung
- Rechtsschutzversicherung
- Unfallversicherung
- Feuerversicherung
- Gebäudeversicherung
- Lebensversicherung
- Krankenversicherung
- Mobilitätsgarantie

DEUTSCHES KRAFTFAHRZEUGGEWERBE

Die ZDK-Rechtsabteilung hat gemeinsam mit der GARANTA Versicherungs-AG eine Broschüre veröffentlicht. Sie gibt Antworten auf Fragen aus dem Tagesgeschäft im markengebundenen Service.

- Mehrfachkundengeschäfte: Ein Kunde gilt als Stammkunde, wenn der maßgebliche Vorkauf weniger als fünf Jahre vor dem Folgekauf liegt. Dies gilt auch, wenn der Kaufvertrag von einem Ehegatten oder einem nahen Angehörigen abgeschlossen wird.
- Ältere Lagerfahrzeuge und Tageszulassungen: Auch wenn ein Neuwagen nicht mehr fabrikneu ist, weil zwischen Auslieferung an den Händler und Weiterverkauf ein Zeitraum von über einem Jahr liegt, oder das Fahrzeug kurzzeitig zugelassen war, ist es bei der Berechnung zu berücksichtigen, sofern es noch „ungebraucht“ ist.
- Berücksichtigungsfähige Vergütungsbestandteile: Händlertypische Aufwendungen für die personelle und sächliche Ausstattung des Betriebes sowie für Aspekte wie Werbung dürfen nur vom Rohertrag des Händlers abgezogen werden. Dagegen sind Großabnehmer- und Mietwagenzuschüsse sowie Verkaufsprämien nicht als händlertypisch einzuordnen.

VERSICHERUNGEN UND SCHUTZ VOR SCHÄDEN

Versicherungen helfen, um gegen Schäden gerüstet zu sein. Doch welche sind die wichtigen, und was muss beachtet werden? Solchen Fragen beantwortet die Broschüre „Welche Versicherungen braucht ein Kfz-Betrieb?“, die in Kooperation zwischen der ZDK-Rechtsabteilung und der GARANTA Versicherungs-AG

erstellt wurde. Die sechste aktualisierte Auflage bietet den Kfz-Meisterbetrieben einen umfassenden Überblick über nahezu alle für das Kfz-Gewerbe abschließbaren und empfehlenswerten Versicherungen.

Neben ausführlichen Informationen zu betriebsbezogenen (Einzel- oder Multi-Risk-) Versicherungen liefert die Broschüre auch wichtige Hinweise zur Mobilitäts-garantie für den Kunden, zur D&O-Versicherung, zur Rechtsschutzversicherung, zum AGG-Haftpflicht-Schutz sowie zur Altersvorsorge von Unternehmern, Familienangehörigen und Mitarbeitern. Die Broschüre, bei der die GARANTA Versicherungs-AG die Finanzierung übernommen hat, steht Verbandsmitgliedern kostenlos zur Verfügung.

NEUE BESTÄTIGUNG DER REPARATUR-KOSTENÜBERNAHME (RKÜB)

Aufgrund der aktuellen Rechtsprechung des BGH hat der ZDK die Formulare für die Reparaturkostenübernahmebestätigung angepasst. Die Abtretungserklärung kann nur noch im Haftpflichtschadenfall wirksam vereinbart werden, da die allgemeinen Kaskobedingungen die Regelung enthalten, dass ein Versicherungsnehmer seinen Anspruch auf die Entschädigung vor der endgültigen Feststellung ohne die ausdrückliche Genehmigung des Versicherers weder abtreten noch verpfänden kann.

Weitere BGH-Entscheidungen wirken sich auf den Bereich Versicherungen aus: Künftig sind auch die Sachverständigenkosten bei Mitverschulden im Haftpflichtschadenfall entsprechend der Quote zu teilen (Az. VI ZR 133/11 und VI ZR 249/11). Bislang wurden diese dem Geschädigten auch bei einem Mitverschulden stets voll erstattet.

STEUERVEREINFACHUNG UND NACHWEISPFICHTEN

Die „Zweite Verordnung zur Änderung steuerlicher Verordnungen“ hat gravierende Folgen für das Kfz-Gewerbe: Zentrale Vorschriften bei den Nachweisen



Gemeinsam für mehr Sicherheit (v.l.): Thomas Fischer (VREI), Matthias Wissmann (VDA), Robert Rademacher (ZDK) und Jürgen Karpinski (Kfz-Gewerbe Hessen) engagierten sich auf der IAA für die Aktion „FamilienMobil“.

innergemeinschaftlicher Lieferungen und Ausfuhren in Drittländer wurden neu gefasst beziehungsweise verändert.

Anknüpfungspunkt der künftigen Nachweispflichten innergemeinschaftlicher Lieferung ist nach § 17 a Abs. 2 Nr. 2 UStDV n.F. nicht mehr wie bisher die schriftliche Versicherung des Abnehmers, dass er das Fahrzeug in einen bestimmten Ort eines EU-Mitgliedsstaats ausführen wird. Vielmehr muss künftig nach Beendigung der Lieferung eine entsprechende schriftliche Bestätigung des Abnehmers vorliegen, dass der Liefergegenstand in das übrige Gemeinschaftsgebiet gelangt ist (Gelangensbestätigung).

Das Bundesfinanzministerium (BMF) hat eine Übergangsfrist bis 30. Juni 2012 eingeräumt, eine Verlängerung der Übergangsfrist bis zum 31. Dezember 2012 steht zudem im Raum: Bis dahin können beleg- und buchmäßige Nachweise als Voraussetzung der Steuerbefreiung dienen, dies war auch die Rechtsgrundlage bis Ende 2011. Sowohl ZDK als auch andere

Wirtschaftsverbände haben die Einführung der Gelan- gensbestätigung massiv kritisiert. Im Zusammenhang mit der beabsichtigten Veröffentlichung eines die Neu- regelungen erläuternden BMF-Schreibens fordern der ZDK sowie die übrigen betroffenen Spitzenverbände nach wie vor eine erneute Änderung der UStDV und setzen sich gleichzeitig für eine praxisgerechte Ausle- gung der neuen Vorschriften ein.

Mit ihrer Zustimmung haben Bundesrat und Bundes- tag den Weg für das Steuervereinfachungsgesetz 2011 frei gemacht. Darin sind Änderungen in rund 40 Steuervorschriften vorgesehen. Abgesehen von der Vereinfachung der elektronischen Rechnungsstellung dürfte sich das Gesetz in der Praxis kaum vorteilhaft für die Kfz-Betriebe auswirken.

.....
Vereinfachte
Rechnungs-
stellung
.....

Neben Einsparungen bei Papier, Kuvertierung und Porto bietet die elektronische Rechnung auch den Vorteil einer schnelleren Übermittlung. Zur Umsetzung sollten Betriebe unbedingt den eigenen Steuerberater zu Rate ziehen, um insbesondere das innerbetriebliche Kontrollverfahren zu erörtern. Tiefergehende Informationen bietet der Flyer „Vereinfachung der elek- tronischen Rechnungsstellung“ des Zentralverbands Deutsches Handwerk (ZDH).

ELEKTRONISCHER ENTGELTNACHWEIS GESCHEITERT

Zur Vereinfachung der täglichen Praxis sollte auch der elektronische Entgeltnachweis (ELENA) beitragen. Allerdings wurde das Projekt zum Bürokratieabbau Ende 2011 mit der Begründung der fehlenden Verbrei- tung der qualifizierten elektronischen Signatur sowie datenschutzrechtlicher Bedenken wieder gestoppt.

Die Kehrtwende ist ein herber Rückschlag für die Unternehmen. Sie kamen in den eineinhalb Jahren zuvor ihren Meldepflichten regelmäßig nach. Diese bedeuteten gerade für kleinere Betriebe oft erhebliche Lasten, da zahlreiche Daten per Hand eingepflegt werden mussten. Nun bleibt die hierfür im Gegenzug

erwartete bürokratische Entlastung aus: der Weg- fall einer Reihe von Einkommensbescheinigungen in Papierform. Unterm Strich hat ELENA der Wirtschaft also bürokratisch und finanziell einen hohen Schaden zugefügt.

UMGANG MIT ARBEITSVERTRÄGEN

Bei befristeten Arbeitsverträgen hat das Bundes- arbeitsgericht (BAG) mit seinem Urteil vom 6. April 2011 eine Wende vollzogen. Die Richter entschieden: Eine frühere Beschäftigung des Arbeitnehmers steht dem Neuabschluss eines sachgrundlos befristeten Arbeitsverhältnisses bei demselben Arbeitgeber nicht entgegen, wenn die frühere Beschäftigung mehr als drei Jahre zurückliegt (Az. 7 AZR 716/09). Zuvor war eine sachgrundlose Befristung eines Arbeitsvertrages nach § 14 Abs. 2 TzBfG nicht zulässig, wenn mit demselben Arbeitgeber bereits zuvor ein befristetes oder unbefristetes Arbeitsverhältnis bestand.

Mit seiner Entscheidung hat das BAG nicht den vom europäischen Recht gesetzten Spielraum genutzt. Denn nach der Rechtsprechung des EuGH reicht selbst ein Zeitraum von drei Monaten aus, um als Arbeitnehmer erneut ein befristetes Arbeitsverhältnis beim selben Arbeitgeber eingehen zu dürfen.

Zudem hat das BAG festgestellt, dass § 622 Abs. S. 2 BGB mit EU-Recht unvereinbar ist (Az. 2 AZR 714/08). Deshalb sind nun auch Beschäftigungs- zeiten vor dem 25. Lebensjahr des Arbeitnehmers bei der Berechnung der Kündigungsfrist nach § 622 Abs. 2 S. 1 BGB zu berücksichtigen. Dies gilt im Übrigen auch für die Ausbildungszeit (Az: 2 AZR 456/09). ■

CHANCEN HOHEITLICHER AUFGABEN

Die hoheitlichen Aufgaben wie die Abgasuntersuchung spielen für das Kfz-Gewerbe eine wesentliche Rolle. Sie sichern Umsatz und sind zugleich eine Auszeichnung. Die 47. Verordnung zur Änderung straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften bringt zahlreiche Veränderungen für das Kfz-Gewerbe mit sich. Welche Chancen die amtlichen Prüfungen bieten, zeigt die Abteilung Technik, Sicherheit, Umwelt. Sie unterstützt bei der Umsetzung neuer Herausforderungen.

Die periodisch-technische Fahrzeugüberwachung nach § 29 StVZO hat das Ziel, die Vorschriftsmäßigkeit, die Verkehrssicherheit und die Umweltverträglichkeit aller zulassungspflichtigen Kraftfahrzeuge (Pkw, Nutzfahrzeuge, Kraftomnibusse, Anhänger und Krafträder) auf einheitlich hohem Niveau zu gewährleisten. Dies erfordert eine ständige Anpassung der Prüfvor-

schriften an die Weiterentwicklung der Fahrzeugtechnik und an die Umweltgesetzgebung. Des Weiteren muss sichergestellt werden, dass alle berechtigten Untersuchungsstellen [Technische Prüfstellen (TP), Prüfstellen einer Überwachungsorganisation, anerkannte Kfz-Werkstätten] dieselben Prüfwerkzeuge (AU-Messgeräte, SP-Adapter, Daten/Informationen

.....
Anpassung der
Prüfvorschriften
.....



usw.) für die Durchführung amtlicher Untersuchungen erhalten, damit diese einheitlich verwendet werden können. Zuletzt wurden die Prüfvorschriften mit der 2006 in Kraft getretenen 41. Verordnung zur Änderung straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften (41. ÄndVStVR) angepasst.

Mit der 47. ÄndVStVR, die zum 1. Juli 2012 in Kraft tritt, erfolgt nun eine Neuordnung der technischen Fahrzeugüberwachung. Die Vorschriften wurden in einem tragfähigen Konzept fortgeschrieben, an dem der ZDK wesentlich mitgewirkt hat. Die 47. ÄndVStVR sieht im Wesentlichen eine Anpassung der Prüfvorschriften an die Weiterentwicklung der Fahrzeug- und Prüftechnik vor. Ebenfalls werden Anforderungen aus der europäischen Richtlinie zur technischen Fahrzeugüberwachung umgesetzt.

Aus Sicht des Kfz-Gewerbes sind folgende Änderungen von wesentlicher Bedeutung:

Konkretere
Vorgaben
zur Mängel-
einstufung

- Die Bewertung der Fahrzeugmängel durch eine konkretere Vorgabe zur MängelEinstufung nach dem sogenannten „Mängelkatalog“ soll die Durchführung der Hauptuntersuchung (HU) sowie deren Qualität und Effizienz steigern. Dabei ist einerseits ein „Ausweichen“ von erheblichen Mängeln auf geringe Mängel nicht möglich, und andererseits wird eine sogenannte Vorgabenprüfung zur Prüfung sicherheitsrelevanter elektronisch geregelter Systeme im Fahrzeug eingeführt.
- Bei Fahrzeugen mit einer Erstzulassung nach dem 28. Juli 2010 wird die Wirkung der Bremsanlagen anhand sogenannter auf die einzelnen Achsen bezogene Bezugsbremskräfte geprüft. Gleiches gilt für zuvor zugelassene Fahrzeuge, sofern die erforderlichen Bezugsbremskräfte vorliegen. Sonst ist die gesetzlich geforderte Mindestabbremung wie bisher in Abhängigkeit von der Gesamtmasse bei der HU nachzuweisen.
- Die seit 1998 geltenden Vorschriften zur Sicherheitsprüfung (SP) werden an die Entwicklung der Fahr-



Praxiswoche beim Pilotprojekt „Kfz-Mechatronik mit Zusatzqualifikation für Old- und Youngtimertechnik“: Erstmals startet ein überbetrieblicher Lehrgang, bei dem die Bereiche Motormechanik, Zündung und Elektrik Thema sind.

zeugtechnik im Nutzfahrzeubbereich angepasst, um eine effizientere Durchführung zu erreichen. Neben der Aufnahme der Vorgabenprüfung werden auch Prüfumfänge und Prüftiefe angepasst.

Bei der anstehenden Umsetzung unterstützt der ZDK die Mitglieder der Verbandsorganisation mit umfangreichem Informationsmaterial. Unabhängig von Änderungen bei der technischen Fahrzeugüberwachung ist es oberste Priorität des gesamten Kfz-Gewerbes, dass anerkannte Kfz-Werkstätten die amtlichen Untersuchungen wie AU, AUK und SP weiterhin eigenständig durchführen und dem Autofahrer als anerkannte Prüfstützpunkte Hauptuntersuchungen durch Überwachungsorganisationen anbieten können. Moderne Fahrzeuge für die HU vor- und nachzubereiten muss eine wichtige Serviceleistung in Kfz-Betrieben bleiben. Hierfür benötigen Prüfstützpunkte dieselben Informationen und Prüfwerkzeuge wie die Prüfer der Überwachungsinstitutionen. Darüber hinaus befasst sich der ZDK schon heute mit dem Thema erweiterter Prüfkompetenzen für das KFZ-Gewerbe im Zuge der im Jahr 2015 anstehenden Neuregelung der technischen Fahrzeugüberwachung auf europäischer Ebene.

ANPASSUNG DER SICHERHEITSPRÜFUNG (SP)

Die fortgeschrittene Fahrzeugtechnik macht eine Ausweitung der Vorschriften zur SP-Durchführung auf die sicherheitsrelevanten elektronisch geregelten Fahrzeugsysteme notwendig. Die künftige SP-Richtlinie im Rahmen der 47. ÄndVStVR passt vor allem die Prüfbereiche und -umfänge mit deutlicher Mängelbeschreibung an.

Neu sind der Nachweis der Wirksamkeit der Bremsanlage mittels Bezugsbremskräften und die Prüfung elektronischer Systeme anhand von Vorgaben. Dazu müssen allen Untersuchungsstellen Informationen zur Prüfung dieser sicherheitsrelevanten elektronisch geregelten Systeme zur Verfügung gestellt werden. Mit Einführung der neuen SP-Richtlinie erfolgt die Bereitstellung der entsprechenden fahrzeugbezogenen Prüfvorgaben durch eine zentrale Stelle (Fahrzeugsystemdaten GmbH – FSD).

Speziell für die nach Anlage VIIIc StVZO anerkannten SP-Betriebe wird der Bundesinnungsverband des Kraftfahrzeughandwerks (BIV) diese Daten für die

Vorgabenprüfung anhand eines Zusatzmoduls „FSD. SP 21“ über das EDV-Programm „SP Plus“ zur Verfügung stellen. Die Weiterentwicklung ist ein Meilenstein: Anerkannte SP-Betriebe können in Bezug auf ihre Prüfkompetenz in Augenhöhe mit den Überwachungsorganisationen bleiben, ihre Kompetenz bei der amtlichen Fahrzeugüberwachung behalten und Sicherheitsprüfungen eigenständig durchführen.

ABGASUNTERSUCHUNG AN NUTZFAHRZEUGEN MIT OBD-SYSTEM

Für Nutzfahrzeuge mit OBD-System (typgenehmigt nach Richtlinie 2005/55/EG) und einer Erstzulassung ab dem 1. Januar 2006 ist in der aktuellen AU-Richtlinie die Anwendung eines zweistufigen Prüfverfahrens festgeschrieben. Neben der Sichtprüfung der Kontrollleuchte „Motordiagnose“ ist unter bestimmten Bedingungen auch eine Messung der Abgase (Trübungsmessung und Auslesen der OBD-Daten) notwendig. Sind alle Readiness Codes (RC) gesetzt, wird auf eine Messung und Bewertung des Abgasverhaltens verzichtet.

Die ZDK-Abteilung Technik, Sicherheit, Umwelt hat zu dieser Thematik die ausführliche Information „Abgasuntersuchung an Nutzfahrzeugen mit OBD-System“ erstellt. Diese und andere Informationen sind für Mitglieder der Verbandsorganisation im Internet abrufbar.

ABGASUNTERSUCHUNG IN ANERKANNTEN AU-WERKSTÄTTEN

Die seit über 26 Jahren etablierte Prüfkompetenz der AU-Betriebe im Kfz-Gewerbe wird der ZDK weiterhin erhalten. Entsprechend ist er aktiv an verschiedenen Projekten beteiligt und begleitet alle Aktivitäten, die zum Erhalt bzw. zur Weiterentwicklung der AU als Teiluntersuchung der HU beitragen. Die öffentliche Diskussion sowie neue Vorgaben durch europäische Normen machen neben den Neuerungen der 47. ÄndVStVR eine Anpassung der Vorschriften zur AU-Durchführung notwendig.

Prüfkompetenz
auf Augenhöhe



„Wir machen das! Wir halten Autos auch elektrisch mobil!“ hieß das Motto des zweiten ZDK-Technikforums.



Die Mercedes-Benz Niederlassung in Berlin wurde bundesweit als erster „Fachbetrieb für Hybrid- und Elektrofahrzeuge“ zertifiziert (v.l.): Dieter Rau (Innung Berlin) überreicht das Zusatzzeichen „Fachbetrieb für Hybrid- und Elektrofahrzeuge“ an Guido Car, Harald Kromski und Ronny Weber.

Um die AU zu verbessern, soll bei allen Diesel-Pkw und -Nutzfahrzeugen eine Trübungsmessung auf Basis des in der EU-Richtlinie verankerten Plakettenwertes ermöglicht werden. Dazu soll in der AU-Richtlinie für Diesel-Fahrzeuge der in der Regel am Typschild vermerkte „Plakettenwert als neuer Grenzwert“ festgeschrieben werden. Die Richtlinie tritt frühestens im dritten Quartal 2012 in Kraft, bis dahin gelten die bisherigen Bestimmungen.

Im Zuge dieser Änderungen wollen die Messgerätehersteller bis Ende 2012 neue Messgeräte (Opazimeter II) auf den Markt bringen. Die dabei verwendete Technik basiert auf dem Streulichtmessverfahren. Der Einsatz dieser neuen Messgerätetechnik wäre im Rahmen der AU unter Einhaltung bestimmter Rahmenbedingungen, unter anderem der erforderlichen Zulassung des Physikalisch-Technischen Bundesamtes (PTB), möglich.

.....
Leitfaden zur
Überprüfung
von Prüfstütz-
punkten
.....

Eine verpflichtende Anschaffung der neuen Messgeräte wird es nicht geben, solange für die AU eine Trübungsmessung bezogen auf den Plakettenwert vorgeschrieben ist. Entsprechend können die bisherigen Trübungsmessgeräte (Opazimeter I) zunächst weiter genutzt werden.

ZUSAMMENARBEIT VON KFZ-GEWERBE UND ÜBERWACHUNGSINSTITUTIONEN

Zwischen dem Kfz-Gewerbe und den Überwachungsinstitutionen fanden auch im Jahr 2011 Gespräche auf verschiedenen Ebenen statt. Ziel war es, die Qualität bei der HU-Durchführung zu erhalten und auszubauen. In diesem Rahmen wurde der „Leitfaden zur Überprüfung der Prüfstützpunkte“ grundlegend überarbeitet. Aufgenommen wurden Definitionen der einzelnen Untersuchungsstellen. Sie ermöglichen eine klare Abgrenzung zwischen Prüfstellen der Überwachungsinstitutionen, Prüfstützpunkten und Prüfplätzen in Fuhrunternehmen zur Überwachung des eigenen Fuhrparks.

Zur Qualitätssteigerung hat das Kfz-Gewerbe geplant, in allen Bundesländern Datenbanken einzurichten, aus denen für die Fahrzeugüberwacher erkennbar ist, welche Prüfstützpunkte für die Durchführung der Hauptuntersuchung genutzt werden können. Entsprechende Datenbanken werden bereits in einem Pilotprojekt in Hessen und Nordrhein-Westfalen eingesetzt.

ENTWICKLUNG BEI ALTERNATIVEN ANTRIEBEN

Das Interesse an Gasnachrüstungen hält an: Insgesamt stieg der Bestand an Gasfahrzeugen um 8,5 Prozent auf gut 531 000 Pkw. Die ZDK-Abteilung Technik, Sicherheit, Umwelt hat das Thema „Gas als Kraftstoff“ während der 39. Bundestagung des Kfz-Gewerbes im Oktober 2011 in Düsseldorf aufgegriffen.

Zudem hat die Abteilung Technik eine Diplomarbeit mit dem Titel „CO₂-Reduzierungspotentiale durch die Nutzung von natürlichen und anthropogenen Methan-Emissionen im Verkehrssektor“ in Auftrag gegeben. In diesem Rahmen sollen die Potentiale zur CO₂-Reduzierung durch den Einsatz von Methan als Kraftstoff in Kraftfahrzeugen aus natürlichen und anthropogenen, also von Menschen verursachten Quellen untersucht werden.

Die öffentliche Diskussion um Elektromobilität konnte der ZDK gelassen begleiten, da gemeinsam mit Fahrzeugherstellern und -importeuren sowie Berufsgenossenschaften bereits 2009 ein Qualifizierungskonzept für Arbeiten an Hochvolt-Systemen entwickelt wurde. Entsprechende Schulungen wurden gemeinsam mit der Akademie Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (TAK) erarbeitet. Bis Ende 2011 waren 52 handwerkliche Bildungszentren zur Durchführung der Schulungen zum „Fachkundigen für Arbeiten an HV-eigensicheren Systemen in Kraftfahrzeugen“ anerkannt.

FAHRTSCHREIBER UND KONTROLLGERÄTE

Die sogenannten digitalen Kontrollgeräte nach Anhang I B müssen seit dem Jahr 2006 in allen neuen Bussen und Fahrzeugen verwendet werden, wenn das zulässige Gesamtgewicht des Zugfahrzeuges und eines mitgeführten Anhängers 3,5 Tonnen übersteigt und gewerbliche Güter befördert werden.

Die wiederkehrenden Prüfungen der Fahrschreiber und Kontrollgeräte können in Deutschland durch hierfür beauftragte/anerkannte Kfz-Werkstätten durchgeführt werden. Zur einheitlichen Umsetzung der EU-Vorschriften gab es dazu in den vergangenen Monaten mehrere Gespräche zwischen Kfz-Gewerbe und den Kontrollgeräteherstellern. Diese werden 2012 fortgesetzt. Zudem wurde das von der TAK bereits 2005 erstellte „Handbuch zur § 57b Schulung von verantwortlichen Fachkräften“ Anfang 2012 überarbeitet, um entsprechende Schulungen zu gewährleisten.

RÄDER UND REIFEN

Die Verordnung (EG) Nr. 1222/2009 schreibt vor, dass Reifen künftig ähnlich wie etwa Kühlschränke gekennzeichnet werden müssen, um Verbraucher besser über bestimmte Eigenschaften zu informieren. Ab 1. November 2012 müssen Kfz-Betriebe und die zum Verkauf angebotenen Neureifen mit einem Aufkleber versehen, der über Kraftstoffeffizienz, gegebenenfalls Nasshaftung und Rollgeräusche Auskunft gibt.

Welche Anforderungen dadurch auf die Betriebe zukommen, hat die ZDK-Abteilung Technik in der Broschüre „Reifen – Aktuelle Informationen für den Kfz-Betrieb zum Themenschwerpunkt Reifen“ erläutert. Die im Frühjahr 2012 überarbeitete und neu veröffentlichte Broschüre geht zudem auf Themen ein wie

- technische Notwendigkeit des Auswuchtens von Rädern,
- Nachziehen der Radschrauben/-muttern,
- Runflat- und UHP-Reifen,
- Reifendruck-Kontrollsysteme und
- Winterreifenpflicht.

NEUES KÄLTEMITTEL IN Kfz-KLIMAANLAGEN

Das vergangene Jahr wurde hauptsächlich von der Einführung des neuen Kältemittels R1234yf in Kraftfahrzeug-Klimaanlagen sowie dessen Eigenschaften geprägt. Das neue Kältemittel ersetzt das bislang eingesetzte Kältemittel R134a, das einen bedeutenden Anteil am sogenannten Treibhauseffekt hat. Seit 1. Januar 2011 muss das neue Kältemittel in Kfz-Klimaanlagen von neu typgenehmigten Kraftfahrzeugen der Klassen M1 und N1 (Fahrzeuge mit bis zu neun Sitzplätzen und einem maximal zulässigen Gesamtgewicht von 3,5 Tonnen) verwendet werden. Ab 1. Januar 2017 ist es in neu zugelassenen Kraftfahrzeugen der Klassen M1 und N1 vorgeschrieben.

Für den Service an Kfz-Klimaanlagen mit dem Kältemittel R1234yf benötigt ein Kfz-Betrieb ein neues Servicegerät, das vom jeweiligen Fahrzeughersteller für den entsprechenden Einsatz freigegeben ist. Beim Kauf entscheidend ist auch der Recyclinggrad der Geräte, er reduziert die Kosten und schont die Umwelt. Zudem hat der Gesetzgeber Maßnahmen definiert, um insbesondere Kältemittel-Emissionen durch Leckagen zu minimieren. Hinzu kommen arbeitsschutzrechtliche Vorschriften, die einzuhalten sind.

Über den Umgang mit dem neuen Kältemittel hat der ZDK frühzeitig informiert. Gemeinsam mit der Deut-

schen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) wurde das Merkblatt „Kältemittel in Fahrzeugklimaanlagen“ erstellt. Detaillierte Informationen zu Kraftfahrzeug-Klimaanlagen und dem Klimaanlagen-Service erhalten Kfz-Betriebe in der von der ZDK-Abteilung Technik, Sicherheit, Umwelt erarbeiteten Broschüre „Kraftfahrzeug-Klimaanlagen – Relevante Informationen für die Kfz-Betriebe im Zusammenhang mit Kraftfahrzeug-Klimaanlagen“.

Leichte
Belebung des
Nachrüst-
geschäfts

UMWELTSCHUTZ UND ARBEITSSICHERHEIT

Im laufenden Jahr fördert der Gesetzgeber erneut die Nachrüstung von Dieselfahrzeugen mit einem Partikelfilter in Höhe von 330 Euro. Entscheidend hierbei ist, dass die entsprechenden Nachrüstsätze

durch anerkannte AU-Werkstätten eingebaut und die Einbaubescheinigungen zur Vorlage bei der Zulassungsstelle ausgestellt werden können. Aufgrund der direkten beziehungsweise indirekten Förderung rechnet das Kfz-Gewerbe mit einer leichten Belebung des Nachrüstgeschäfts nicht nur im Pkw-, sondern auch im Nutzfahrzeugsbereich.

Wer sein Auto mit einem Filter nachrüsten lässt, hilft der Umwelt durch einen geringeren Emissionsausstoß. Von ihm hängt auch die Vergabe der Umweltplakette ab – je nach Schadstoffklasse in den Farben Grün, Gelb und Rot –, die als Eintrittskarte in die Umweltzonen dient. Damit die AU-Betriebe ihren Kunden bei Fragen zur Zuordnung der Feinstaubplaketten kompetente Auskunft erteilen können, hat die Abteilung Technik, Sicherheit, Umwelt entsprechendes Informationsmaterial erarbeitet.

Beim Thema Umwelt spielt auch der bewusste Umgang mit Abwasser für das Kfz-Gewerbe eine zentrale Rolle. Die Umsetzung sämtlicher gesetzlicher Anforderungen in die Praxis, wie der Abwasserverordnung (AbwV), ist dabei von entscheidender Bedeutung. Ausführliche Informationen zur Entstehung, Behandlung und Vermeidung von Abwasser, das im Rahmen der Fahrzeuginstandhaltung und -reinigung in Kfz-Werkstätten anfällt, liefert die ZDK-Broschüre „Umgang mit Abwasser im Kfz-Betrieb“. Diese soll 2012 veröffentlicht werden.

NEUORDNUNG DES KREISLAUFWIRTSCHAFTS- UND ABFALLRECHTS

Die Richtlinie 2008/98/EG (Abfallrahmenrichtlinie) wurde mit der Neuordnung des Kreislaufwirtschafts- und Abfallrechts (Kreislaufwirtschaftsgesetz – KrWG) zum 1. Juni 2012 in nationales Recht umgesetzt. Kfz-Betriebe sind von den Regelungen für den Transport von Abfällen im Rahmen ihrer anderweitigen gewerblichen oder wirtschaftlichen Tätigkeiten in Einzelfällen betroffen, sodass dieser Transport unter anderem nur von Personen durchgeführt werden



Gehört zum Alltag in Kfz-Betrieben: das Auslesen von Fahrzeugdaten.

darf, die über entsprechende Sach- oder Fachkunde verfügen.

GEFAHRSTOFFE IM KFZ-BETRIEB

Mitarbeiter in Kfz-Betrieben kommen täglich mit gefährlichen Stoffen und Gemischen (Gefahrstoffen) in Kontakt. Dabei gilt es, Gesundheitsgefährdungen zu vermeiden. Kraft Gesetz ist der Arbeitgeber dazu verpflichtet, den Beschäftigten Betriebsanweisungen zur Verfügung zu stellen. Sie müssen unter anderem die Ergebnisse der Gefährdungsbeurteilung widerspiegeln. Außerdem muss die jährliche Unterweisung umgesetzt werden, bei der die Beschäftigten über auftretende Gefahren und entsprechende Schutzmaßnahmen informiert werden.

Zur optimalen Umsetzung des Gefahrstoffmanagements wird der ZDK 2012 die Broschüre „Gefahrstoffe im Kfz-Gewerbe – Sicherer Umgang mit Gefahrstoffen im Kfz-Betrieb“ veröffentlichen. Sie unterstützt Kfz-Betriebe bei der Umsetzung aller gesetzlichen Anforderungen und liefert Hilfsmittel, wie Formulare und Kopiervorlagen.



Die 39. Bundestagung in Düsseldorf Ende Oktober 2011 stand unter dem Motto „Kfz-Gewerbe. Die Profis für jeden Antrieb.“

BUNDESFACHGRUPPE „FREIE WERKSTÄTTEN“

Kfz-Werkstätten ohne Fabrikatsbindung stellen weit mehr als die Hälfte der Unternehmen im Kfz-Gewerbe. Bereits seit vielen Jahren engagiert sich die Bundesfachgruppe „Freie Werkstätten“ innerhalb des Verbandes für die relevanten Themen der markenungebundenen Kfz-Betriebe. Wichtiges Thema war und ist auch weiterhin der ungehinderte und standardisierte Zugang zu Reparatur- und Wartungsinformationen für alle Kraftfahrzeuge. Die Durchführung von Service- und Instandsetzungsarbeiten ohne Beeinträchtigung der Fahrzeuggarantie ist ebenfalls ein aktueller Themenkomplex.

EUROPÄISCHE VERBANDSARBEIT

Verbandsarbeit auf europäischer Ebene ist unerlässlich, da zahlreiche Vorgaben in Brüssel beschlossen werden. Diese haben direkten Einfluss auf die tägliche Arbeit im Kfz-Betrieb. Der ZDK ist in zahlreichen Arbeitsgruppen und Funktionen beim europäischen Verband des Kraftfahrzeuggewerbes CECRA eingebunden. In diversen Gremien konnten im vergangenen Jahr positive Ergebnisse für das gesamte Kfz-Gewerbe erzielt werden. Dabei prägte die Arbeit auf europäischer Ebene im Wesentlichen die Regelungen zum Erhalt von technischen Daten. Gemeinsam mit allen Fahrzeugherstellern wurde 2011 die Euro VI-Verordnung für Nutzfahrzeuge erarbeitet. Sie regelt den Zugang zu technischen Daten für alle Kfz-Betriebe.

Der erste Teil der Vorschrift zur Abgastypgenehmigung von leichten und schweren Nutzfahrzeugen [Lkw, Kraftomnibusse (KOM)] – Euro VI-Verordnung (EG) Nr. 595/2009) wurde unter aktiver Mitarbeit des Kfz-Gewerbes durch zwei weitere Verordnungen zur Euro VI-Verordnung (Verordnung (EU) Nr. 582/2011 und die Verordnung (EU) Nr. 64/2012) ergänzt. Die Verordnung (EU) Nr. 582/2011 legt detaillierte technische Anforderungen an die Typgenehmigung des On-Board-Diagnosesystems fest. Der Zugang zu Reparatur- und Wartungsinformationen wird überwiegend in der Verordnung (EU) Nr. 64/2012 geregelt. Nun müssen alle

.....
Aktivitäten auf
europäischer
Ebene
.....

Fahrzeughersteller unabhängigen Marktteilnehmern wie Kfz-Betrieben uneingeschränkten und standardisierten Zugang zu allen Reparatur- und Wartungsinformationen geben. Dieser Zugang gilt nur für Euro VI-typgenehmigte Nutzfahrzeuge, entsprechender Einsatztermin für die Typgenehmigung ist der 1. Januar 2013.

ZUGANG ZU REPARATUR- UND WARTUNGSINFORMATIONEN

Durch das Engagement des ZDK auf nationaler und europäischer Ebene ist es gelungen, sowohl den Zugang zu allgemeinen als auch zu diebstahlrelevanten technischen Daten zu erhalten. Damit ist das Ziel des uneingeschränkten und standardisierten Zugangs zu allen Reparatur- und Wartungsinformationen für Kraftfahrzeuge einen Schritt nähergerückt.

Entscheidend für den Zugang zu technischen Daten ist ein gemeinsamer Standard, den das Europäische Standardisierungsinstitut (CEN) im Auftrag der Europäischen Kommission entwickelt. In entsprechenden CEN-Arbeitsgruppen werden die Internetseiten der Fahrzeughersteller nach vom Gesetzgeber definierten Punkten standardisiert. Stehen die Standards fest, müssen bestimmte Funktionen nach denselben Schemen und Prozessen ablaufen. Dies ist für die Kfz-Betriebe äußerst relevant: Sie können so ohne Umwege die richtige Internetseite aufrufen, um erforderliche Reparatur- und Wartungsarbeiten an den zunehmend höher entwickelten Kraftfahrzeugen durchzuführen.

Standardisierter Zugang zu Informationen

SECURITY FORUM – GEMEINSAME GESELLSCHAFT GEGRÜNDET

Das von der Europäischen Kommission eingerichtete Security Forum soll einen standardisierten Prozess für den Zugang zu diebstahlrelevanten Reparatur- und Wartungsinformationen definieren. Ende 2009 wurde von den Beteiligten ein gemeinsam erarbeiteter Bericht an die Europäische Kommission übersandt. An dem Prozessablauf sind zahlreiche Akteure beteiligt.



Bundesverkehrsminister Dr. Peter Ramsauer, ZDK-Präsident Robert Rademacher und Dr. Christoph Konrad, Leiter ZDK-Hauptstadtbüro, präsentierten die Licht-Test-Plakette samt Plakat 2011 (v.l.).

Einer der Akteure ist das Unternehmen SERMI, das im vergangenen Jahr von mehreren Verbänden, darunter CECRA, gegründet wurde. Es stellt die Basis für den gesamten Prozessablauf. Folgende Aufgaben soll es künftig wahrnehmen:

- Durchführung von Prozessänderungen mit anschließender Weitergabe dieser Änderungen an die Europäische Kooperation für Akkreditierung und an alle nationalen Akkreditierungsstellen.
- Technische Anforderungen für eine Zertifikatsausgabestelle (Trust Center) definieren.
- Die Auswahl einer Zertifikatsausgabestelle übernehmen.
- Technische Anforderungen bezüglich der Kommunikation zwischen den einzelnen Beteiligten beschreiben.

TELEMATIK – DAS AUTO TELEFONIERT

Die Europäische Union will mit e-Call ein automatisches Notrufsystem für Kraftfahrzeuge einführen. Es ermöglicht dem Fahrzeug, selbstständig nach einem Verkehrsunfall die einheitliche europäische Notrufnummer 112 anzurufen und bestimmte Daten, z.B. zur Ortung, zu senden. So sollen entsprechende Rettungsmaßnahmen möglichst rasch eingeleitet werden. Die ersten Systeme sind bereits heute in Fahrzeugen eingebaut. Ab 2015 sollen nach den derzeit vorliegenden Plänen der Europäischen Kommission alle in Europa verkauften Neuwagen mit e-Call ausgestattet sein.



Faszination pur: Die Techno Classica in Essen weckt das Interesse zahlreicher Oldtimerfans. Auch der ZDK war mit einem Stand auf der Messe vertreten und veranstaltete in diesem Rahmen erstmals einen Oldtimer-Kongress.

Einige Hersteller nutzen die Technologie des e-Call-Systems, um Autofahrern zusätzliche Serviceleistungen anzubieten. Dies ist zurzeit nur für Fahrzeughersteller möglich, sollte jedoch allen Marktbeteiligten offen stehen. Dazu sind entsprechende Grundvoraussetzungen notwendig:

- technische Beschreibung des Systems im Fahrzeug,
- Definition von Kommunikationsstandards,
- technische Beschreibung des Services und der Stelle, die diesen Service anbietet.

Die CECRA-Arbeitsgruppe „Services and Environment“ hat dazu unter der Geschäftsführung der ZDK-Abteilung Technik, Sicherheit, Umwelt ein Eckpunktepapier erarbeitet, das zwischenzeitlich als CECRA-Position übernommen wurde. Neben dem e-Call-System werden auch weitere Funktionalitäten unter Verwendung der oben genannten Komponenten subsumiert, wie der b-Call (Pannruf). Das Positionspapier soll als Grundlage dienen, um auf europäischer Ebene aktiv zu werden. ■

.....
Entwicklung bei
der Telematik
.....

DIE ZEICHEN STEHEN GUT

Insgesamt erweist sich der Automobilmarkt im bisherigen Jahresverlauf als sehr stabil. Trotz Krisen rechnen ZDK-Experten für das laufende Jahr bei Neu- und Gebrauchtwagen und auch im Service zumindest mit weiterhin stabilen Zahlen. Diese Entwicklung will die Verbandsorganisation 2012 mit diversen PR-Aktivitäten unterstützen.

.....
ZDK-Geschäftsklimaindex ist etabliert
.....

Neben der monatlichen Kommentierung der Entwicklung des Gebrauchtwagenmarktes will der Verband auch im laufenden Jahr den Geschäftsklimaindex erheben. Mittlerweile beteiligen sich mehr als 300 Betriebe an der Umfrage, so dass die Evaluation einen guten Einblick in die aktuelle Situation im Kfz-Gewerbe gibt. Der erste Index 2012 wurde auf der Jahrespresskonferenz am 8. März in Berlin veröffentlicht.

Demnach sehen die Kfz-Betriebe der weiteren Geschäftsentwicklung positiv entgegen. So erreichte der Index „Erwartungen im Kfz-Gewerbe“ für das

zweite Quartal 2012 mit 118 Punkten den zweithöchsten Wert seit Umfragebeginn im Januar 2010 (Index = 100). Der Wert wird ermittelt durch die Abfrage der Geschäftserwartungen der Kfz-Betriebe in den drei Geschäftsfeldern Neufahrzeuge, Gebrauchtwagen und Service sowie der allgemeinen Geschäftserwartung.

AKTUELLE THEMEN 2012

Viele aktuelle Themen sind im laufenden Jahr für die Pressearbeit relevant: So investiert der Staat 30 Millionen Euro in die Förderung von Dieselpartikel-





filtern. Das entspricht einem Nachrüstpotential von etwa 90000 Fahrzeugen. Für 3,4 Millionen Pkw und 800000 leichte Nutzfahrzeuge kommt eine Nachrüstung in Betracht. Gleichzeitig dehnen sich die Umweltzonen in Deutschland weiter aus. Gemeinsam mit dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) empfiehlt der ZDK die Nachrüstung für die richtige Plakette. Ausnahmegenehmigungen für Handwerker sind je nach Stadt sehr unterschiedlich. Außerdem sind sie zeitlich begrenzt und daher keine Dauerlösung.

In der Jahrespressekonferenz im März 2012 im Haus der Bundespressekonferenz in Berlin wurde das Thema „Ausfälle von Dieselfahrzeugen im Winter“ auf die Agenda gebracht. Auch noch so niedrige Temperaturen dürfen nicht dazu führen, dass Berufspendler, Kurierdienste und Transportunternehmen massive Einschränkungen ihrer Mobilität hinnehmen müssen. Angesichts der inzwischen viel feineren Filtersysteme in modernen Dieselfahrzeugen, die regelmäßig gewartet werden müssen, ist es unabdingbar, dass den gesamten Winter über an allen Tankstellen „Winterdiesel“ bereitgestellt wird. Auch ist über eine Modernisierung der Diesel-Norm (DIN EN 590) nachzudenken. Weitere Themen: Der Wechsel bei den Kältemitteln

von R134a auf R1234yf stellt für den ZDK keinen Grund zur Besorgnis dar. Halten sich Werkstätten an die Vorgaben, ist das Gefährdungspotential gleich null. Das Thema soll aus technischer Sicht begleitet werden. Nach dem großen Einführungsflop von E10 wollen nun Ministerien und Mineralölverband das Thema nochmals anpacken. Geplant ist eine Neupositionierung von E10, die von einer umfangreichen Kampagne begleitet werden soll. Diese wird vom Verband unterstützt. Seit Ende vergangenen Jahres gelten die neuen Regelungen der Pkw-Energieverbrauchskennzeichnungsverordnung (Pkw-EnVKV). Diese Entwicklung gilt es genau zu beobachten.

Die Bundesfachschule für Betriebswirtschaft (BFC) hat sich neu aufgestellt. Sie hat einen Schnitt gemacht und konzentriert sich künftig auf den Standort Northeim. Nun gilt es, das Aushängeschild des Kfz-Gewerbes auch über Online-Aktivitäten, Anzeigenkampagnen und Pressearbeit wieder nach vorne zu bringen.

AKTIVITÄTEN IM WEB 2.0

Der Kommunikationsweg Social Media gewinnt in der Öffentlichkeitsarbeit immer mehr an Relevanz. Allein die Nutzerzahlen spiegeln diese Bedeutung wider. Es ist davon auszugehen, dass die Zahl der Facebook-

.....
 Bundesfach-
 schule stellt
 sich neu auf

Nutzer 2012 die Latte von einer Milliarde Teilnehmer überspringen wird.

Im Jahr 2011 hat der Verband bereits diverse Schritte im Web 2.0 unternommen. Er ist auf den wichtigsten Plattformen (Facebook, Youtube, Twitter und Google+) vertreten. Darauf will man weiter aufbauen. Zahlreiche Aktionen sind im Social Web geplant, die mit bereits bestehenden Kampagnen verknüpft werden. Der Licht-Test 2012 beispielsweise wird von mehreren Aktivitäten im Netz begleitet werden.

SOCIAL MEDIA HANDBUCH

Viele Mitarbeiter in Kfz-Betrieben, Innungen und Landesverbänden nutzen soziale Medien für private Zwecke, wie das Einstellen von Nachrichten auf Twitter, von Kommentaren auf Facebook oder in Blogs und Foren. Sie brauchen hierfür Leitplanken, die Arbeitgeber und Mitarbeiter schützen. Denn auch privat ist jeder Mitarbeiter ein Botschafter des Arbeitgebers. So kann eine private Äußerung schnell als eine (offizielle) Arbeitgeberposition missverstanden werden. Unabhängig davon, ob der Arbeitgeber soziale Medien in seine Kommunikationsstrategie einbindet oder nicht, sollten daher Regeln zu deren Nutzung aufgestellt werden.

Ende Oktober 2011 ist in Zusammenarbeit mit der Rechtsabteilung ein Social-Media-Handbuch erschienen. Es zeigt Chancen und Risiken und vor allem rechtlich sichere Wege hin zur optimalen Nutzung der neuen Medien auf. Das Handbuch einschließlich der Social-Media-Guidelines für Mitarbeiter ist im internen Bereich des Internets www.kfzgewerbe.de in der Rubrik Marketing & PR / Internet & Co. kostenlos abrufbar.

ZDK IM WEB 2.0 PRÄSENT

Seit die Facebook-Welle auch nach Deutschland geschwappt ist, erfreut sich die Social Community hier immer größerer Beliebtheit. Mehr als 22 Millionen Deutsche sind auf Facebook anzutreffen, jeder zweite davon sogar täglich. Um auch für diesen Per-

sonenkreis Ansprechpartner zu sein, ist der ZDK mit Aktuellem und Events, Tipps und Trends aus der und für die Kfz-Branche unter www.facebook.com/kfzgewerbe unterwegs.

Innerhalb der ersten zwei Wochen nach dem Start in der Jahresmitte 2011 hatten sich bereits zehn Millionen Menschen bei dem neuen sozialen Netzwerk und Facebook-Konkurrenten Google+ registriert. Grund genug für den ZDK, auch in diesem Netzwerk mit aktuellen Informationen mitzumischen.

Dank YouTube können Webauftritte schnell und kostenlos mit Videos aufgefrischt werden. Der Vorteil: Kapazitäten auf dem eigenen Server bleiben frei. Die Videos bleiben auf dem Server des Videoportals gespeichert. Das sichtbare Youtube-Fenster auf der Unternehmenswebsite ist lediglich eine Einbindung. Für Verbandsmitglieder stehen unter www.youtube.com/kfzgewerbe ProMotor-TV-Videos zur Verfügung.

ProMotor-TV zeigt Videos für eine mobilitätsaffine Zielgruppe. Praktiker erklären, warum Arbeiten am Auto – wie Glasreparatur – in Meisterhand gehören und regelmäßige Werkstattbesuche – etwa zum Ölwechsel – so wichtig sind. Saisonale Serviceleistungen wie Urlaubscheck und Reifenwechsel sind ebenso Thema wie Neues aus der Verkehrspolitik und Fahr-Tipps für den Alltag.

RELAUNCH DER KFZ-BETRIEBESUCHE

Die überarbeitete Betriebesuche www.kfz-meisterfinden.de ist seit August 2011 online. Mit neuen Funktionen und besserer Datenqualität erhofft sich der Verband noch mehr Akzeptanz bei Mitgliedern und Autokunden. Wer neben dem Schild „Meisterbetrieb der Kfz-Innung“ die Zusatzzeichen für besondere Leistungen trägt, kann diese abbilden. So können Autofahrer jetzt nach „Abgasuntersuchung – anerkannte Werkstatt“ oder „Gebrauchtwagen mit Qualität und Sicherheit“ ebenso suchen wie nach dem „Fachbetrieb für Hybrid- und Elektrofahrzeuge“ und

vielem mehr. Dazu ist es erforderlich gewesen, dass alle Betriebe ihre Daten aktualisieren unter www.meine-betriebedaten.de. Aktuell finden Autofahrer mehr als 8000 Mitgliedsbetriebe online oder mobil per Smartphone. Täglich tragen sich weitere Betriebe in die Datenbank ein.

Die App „Kfz mobil“ ist bei Autofahrern sehr gefragt: Die nützliche Anwendung für Apple iPhone, Google Android, Windows Phone sowie Nokia Symbian 3 und S60 ist bereits rund 24000-mal abgerufen worden. Dieser Erfolg ist nicht zuletzt der positiven Berichterstattung unter anderem in AutoBild und ComputerBild oder zuletzt im Android Apps-Fachmagazin zu verdanken. Durch den erfolgten Relaunch erwartet der Verband nunmehr neue Impulse.

Sowohl die iOS als auch die Windows-Version der App „Kfz mobil“ sind in ihrer überarbeiteten Version seit April 2012 in den jeweiligen Shops (www.kfzgewerbe.de/app) kostenfrei verfügbar. Dank der neuen Möglichkeiten unter Windows7 Mobile überzeugt die neue Windows-Version durch ihr aktualisiertes, auf die Plattform optimiertes Erscheinungsbild mit intuitivem

Navigations-Menü: Abschleppinfo, Tipps & Trends und sogar einzelne Betriebe können als eigenes Icon auf die Startseite gepinnt werden, so dass der Nutzer nicht mehr den Startbildschirm der App aufrufen muss.

NEUE PORTALE IM NETZ

Mit der neuen Internetpräsenz www.kfzgewerbe-oldtimer.de trägt der ZDK seit August 2011 dem gestiegenen Informationsbedürfnis zum Themenfeld Old- und Youngtimer Rechnung. Das Portal richtet sich an Fachbetriebe für historische Fahrzeuge, Sachverständige, Auszubildende des Kfz-Gewerbes und Oldtimerbesitzer. In drei Rubriken werden aktuelle und relevante Informationen zum technischen Kulturgut „Oldtimer“ zusammengefasst. Eine PLZ-Suche auf der Startseite lenkt den Autofahrer in den „Fachbetrieb für historische Fahrzeuge“ in seiner Nähe.

Das neue Internet-Portal „Schadenprävention im Kfz-Betrieb“, das zusammen mit der Nürnberger Versicherungsgruppe unter www.der-sichere-kfz-betrieb.de ins Leben gerufen wurde, soll in Kürze online gehen. Hier wird der Kfz-Betrieb Informationen zu den Themen Umweltschäden, Diebstahl, Hagel und Brand finden. Vorgesehen ist die Verlinkung mit Spezialanbietern zur Schadenprävention.

CARCAMP VERNETZT WEB 2.0-MACHER

Zum ersten Mal kommen Social-Media-Experten aus Autohäusern und Werkstätten 2012 in einem sogenannten BarCamp zusammen. BarCamp heißt ein Veranstaltungskonzept, bei dem die Teilnehmer die Agenda selbst bestimmen. Ziel ist der Gedankenaustausch in offener Atmosphäre, ohne festgelegte Struktur und Zeitplan. Es sind sehr intensive Veranstaltungen, alleine schon durch die vielen Informationen, die in den parallel laufenden Sessions zu bewältigen sind.

Aus dem BarCamp-Format leitet sich der Titel der Veranstaltung „CarCamp“ ab. In Workshops werden die Teilnehmer beim „1. Mannheimer CarCamp“ am 12. Oktober 2012 überzeugende Fallbeispiele prä-



Freude über die „Verkehrskiste“ (v.l.): Stefan Fuchs (Fuchs Europe Schmierstoffe), Robert Rademacher und Stefan Knapp (Fuchs Europe Schmierstoffe) schenken einem Kindergarten das Brettspiel.

.....
Erstes
CarCamp in
Mannheim
.....

sentieren und Erfahrungen rund um das Thema Social Media austauschen. Die eintägige Veranstaltung richtet sich an „Web 2.0-Aktivisten“ und interessierte Laien aus der Kfz-Branche. Sie ist auf 100 Teilnehmer begrenzt und dank des Sponsors Fuchs Europe Schmierstoffe kostenfrei.

Interessierte können sich bereits seit Januar 2012 in der CarCamp-Community online vernetzen. Dort wird auch die Veranstaltung in einem Wiki in der CarCamp-Community unter <http://carcamp.mixxt.de> im Vorfeld organisiert. In der Rubrik Veranstaltung finden sich alle relevanten Informationen. Das Wiki kann von den Teilnehmern gepflegt, erweitert und geändert werden. Die Anmeldung findet ebenfalls dort statt.

WERBUNG, IMAGE, INFORMATION



Broschüren, Meisterschild und Zusatzzeichen – das Angebot für Mitgliedsbetriebe im www.Kfz-Meister-Shop.de wurde 2011 weiter ausgebaut. Neue Zusatzzeichen zum Meisterschild weisen dem Autofahrer jetzt den Weg in den anerkannten Betrieb. Das sind die Schilder „Fachbetrieb für historische Fahrzeuge“ und „Fachbetrieb für Hybrid- und Elektrofahrzeuge“.

.....
Zusatzzeichen
für Fachbe-
triebe
.....

Diese ergänzen das blau-weiße Meisterschild, das in unterschiedlichen Materialien und Größen erhältlich ist. Die erweiterten Kompetenzen der Kfz-Meisterbetriebe sind Anlass genug, das Meisterschild auch 2012 im Rahmen der Serviceoffensive noch stärker in die Öffentlichkeitsarbeit einzubinden. Es vermittelt dem Autofahrer besten Service, hohe Dienstleistungsbereitschaft, Qualität, Innovation, Dynamik, Mobilität, Technologie, Zukunft, Sicherheit und Umweltschutz.

Zu den neuen Werbemitteln gehört das Spiel Ver-

kehrskiste für die frühkindliche Verkehrserziehung. Das Spiel wurde von Pädagogen in enger Zusammenarbeit mit Verkehrssicherheitsberatern der Polizei entwickelt. Mit einem neuen Malbuch lernen Kinder spielerisch Verkehrsregeln kennen. Und fast nebenbei vergeht für die Kinder der Autokunden die Zeit im Wartebereich oder während der Urlaubsreise wie im Flug. Der Werbemittelkatalog gibt nur einen kleinen Ausschnitt aus dem Exklusiv-Angebot für Mitgliedsbetriebe. Broschüren und Kundenflyer decken den hohen Bedarf an Informationen für die Betriebe und Aufklärung für den Autofahrer.

LICHT-TEST WIRD JÜNGER

Um vermehrt jüngere Leute auf den Licht-Test aufmerksam zu machen, wurden 2011 neue Kommunikationswege beschriftet, die insbesondere zu einer sehr positiven Online-Resonanz geführt haben – auch auf einschlägigen Seiten für junge Autofahrer wie schulebegleitet-fahren.de. Zu den Maßnahmen gehörten eine Kooperation mit der Aktion „bf17“ (begleitetes Fahren ab 17) der Deutschen Verkehrswacht, die Präsentation des Licht-Tests auf der Jugendmesse YOU im September in Berlin, ein Fotoshooting für



Beim Licht-Test 2011 blieben die Spezialisten am Expertentelefon keine Antwort schuldig (v.l.): Heinz-Gerd Lehmann (ADAC), Gunther Zimmermeyer (Deutsche Verkehrswacht), Manfred Steinbrecher (ZDK), Jürgen Meyer (Zentralverband der Augenoptiker), Stephan Berndanner (Osram) und Andreas Conrad (Renault Deutschland).

Jugendliche mit prominenten Testimonials (GZSZ-Schauspieler Wolfgang Bahro sowie Patrick Kalupa, SAT.1-Telenovela „Anna und die Liebe“), ein Chat mit einem Licht-Test-Experten und der Youtube-Film „You’d better check your light“.

Darauf will der ZDK aufbauen. Zahlreiche Aktionen sind 2012 im Social Web geplant: Neben einem Film- und Fotowettbewerb auf Facebook und Youtube ist ein virtueller Facebook-Autokorso unter www.facebook.com/lichttest online. Per Klick können Autofahrer ein Autolicht anschalten, sich in die Kolonne einreihen und mit etwas Glück auch etwas gewinnen. Am Ende soll ein kilometerlanger Korso in Richtung Licht-Test 2012 durch das Netz rollen.

FAMILIENAUTOS AUF DEM PRÜFSTAND

Die Initiatoren ZDK, Verband der Automobilindustrie (VDA) und Verein Freier Ersatzteilemarkt (VREI) haben die Kampagne „FamilienMobil – Sicherheit fährt mit“ mit bundesweiter Medienarbeit vorangebracht. Ziel der 2011 erfolgreich gestarteten Aktion ist es, über die Ansprache der Familien die Wartungsfrequenz ihrer Fahrzeuge zu erhöhen und damit die Sicherheit zu gewährleisten. Schließlich muss besonders dann, wenn Kinder an Bord sind, die Sicherheit im Straßenverkehr an erster Stelle stehen. Dazu ist eine regelmäßige, professionelle Prüfung der Autos erforderlich. Im Zentrum der Kampagne steht also ein Fahrzeug-Check für Familienautos. Bei diesem Test kontrollieren die teilnehmenden Werkstätten beispielsweise Beleuchtung, Reifen, Bremsen sowie die Kindersicherung.

Unter anderem präsentierte sich die Initiative 2011 auf der Internationalen Automobil-Ausstellung (IAA) in Frankfurt auf dem ZDK-Stand und in der Ladies-Corner. Landesverbände und Innungen unterstützten die Aktion. Besonders hervorzuheben sind das Engagement der Innung Rhein-Neckar-Odenwald auf dem Mannheimer Maimarkt, der mit rund 350.000 Besuchern an elf Messetagen eine der größten regionalen

Messen ist, und die landesweite Großflächen-Plakataktion in Schleswig-Holstein im August. Bei der Medienresonanz 2011 zählte man stolze 350 Clipings bei einer Printauflage von 15 Millionen Stück.

Grund genug, die Initiative „FamilienMobil – Sicherheit fährt mit“ 2012 fortzusetzen. Der Verband bietet Kfz-Betrieben hierzu Werbemittel, Kundenanschriften und vieles mehr. Ein zentrales Werbemittel ist der FamilienKalender. Der FamilienKalender 2013 hält neben Platz für die Termine der Familienmitglieder auch eine Spalte für das Familienauto bereit. Vor allem aber müssen ausreichend Checkblöcke vorhanden sein, wenn Servicekunden zum FamilienCheck in die Werkstätten kommen. Informationen über die Teilnahme erhalten Autohäuser und Werkstätten bei ihrer Kfz-Innung oder unter www.familienmobil.info/die-initiative.

SAFETY-CARS FÜR SAFETY-KIDS

Auch die Kleinsten der Kleinen fanden 2011 Beachtung: Mit „Safety-Cars für Safety-Kids“ erzielte das Kfz-Gewerbe einen großen Erfolg – nicht nur beim

.....
Familien-
Mobil für mehr
Sicherheit
.....



PR-Partner Fuchs war beim 24-Stunden-Rennen am Nürburgring am Start (v.l.): Karl-Heinz Bley (Präsident Kfz-Gewerbe Niedersachsen-Bremen), Wilhelm Hülsdonk (ZDK-Vizepräsident) und Dietmar Neubauer (Vertriebsleiter Fuchs Europe Schmierstoffe).

Nachwuchs. Die Aktion „Safety-Cars für Safety-Kids“ unter der Schirmherrschaft des Bundesverkehrsministers soll die Sicherheit der kleinsten Verkehrsteilnehmer erhöhen. Ziel ist es, die Kinder bereits frühzeitig mit Regeln im Straßenverkehr vertraut zu machen.

Ein Kindergarten in Bochum freute sich im Dezember 2011 über eine vorweihnachtliche Überraschung. Die Kfz-Innung Bochum hat im Rahmen der Aktion das bundesweit 1000. Bobbycar überreicht. Bislang wurden nicht zuletzt dank des Engagements in den Landesverbänden und Innungen darüber hinaus nahezu 18000 Sicherheitswesten und ebenso viele Reflektoren an Kindergärten verteilt.

DEUTSCHLANDS BESTE AUTOFAHRER

Die AutoBild-Aktion „Deutschlands beste Autofahrer“ hat 2011 zum 23. Mal stattgefunden. Der ZDK hat als Partner der ersten Stunde wieder den 3. Preis, eine Vespa, gesponsert. Von rund 100000 Teilnehmern sind die 40 besten ins Finale gekommen. Zusammen mit Dekra-Niederlassungen zeichneten Kfz-Innungen die Finalisten in ihrem Heimatort mit einer Uhr und einer Urkunde pressewirksam als Botschafter für Mobilität und Sicherheit aus.

RETTUNGSKARTE GEHÖRT INS AUTO

Die ADAC-Rettungskarte bündelt für Rettungskräfte wichtige Informationen, damit sie nach einem Unfall die Insassen schnellstmöglich bergen können. Das Deutsche Kfz-Gewerbe unterstützt die Verbreitung der Rettungskarte über die Kfz-Meisterbetriebe mit einer Informationskampagne. ZDK-Präsident Robert Rademacher und ADAC-Präsident Peter Meyer stellten 2011 gemeinsam das Info-Paket für die teilnehmenden Betriebe der Presse vor.

Durch die Teilnahme an der Aktion unterstreichen Kfz-Betriebe ihre wichtige Funktion als Sicherheitspartner der Autofahrer. Das kostenlose Info-Paket enthält Plakate, Flyer und Scheibenaufkleber. Der Aufkleber an der Frontscheibe weist auf das Vorhandensein der

.....
 Infopaket für
 die Rettungs-
 karte



Gratulanten und Gewinner des Blauen Kalligraphen (v.l.): Robert Rademacher (ZDK), Günther Görissen (Innung Flensburg), Dietmar Clysters (Innung Rhein-Neckar-Odenwald), Moderatorin Claudia Kleinert, Rolf Mauss (Innung Köln), Arne Joswig (Landesverband Schleswig-Holstein) und Dietmar Neubauer (Fuchs Europe Schmierstoffe).

Rettungskarte im Fahrzeug hin. Die Karte wird vom Betrieb ausgedruckt und hinter der Fahrersonnenblende platziert.

KÖLN GEWANN DEN KFZ-MEDIENPREIS

ARD-Wetterfee Claudia Kleinert überraschte Rolf Mauss mit dem Blauen Kalligraphen in Gold. Der Obermeister der Kfz-Innung Köln überzeugte mit der Initiative „Car Check Day“, der bislang größten Kölner Verkehrssicherheitsaktion.

Robert Rademacher, Präsident des Deutschen Kfz-Gewerbes (ZDK), überreichte den Medienpreis gemeinsam mit Claudia Kleinert anlässlich der Mitgliederversammlung am 22. Juni 2011 in Essen. Mit dem Award prämierten ZDK und PR-Partner Fuchs Europe Schmierstoffe den ehrenamtlichen Einsatz der Pressesprecher in Innungen und Landesverbänden. Zudem ist der Award mit einem Preisgeld dotiert.

Weitere Preise gingen an den Landesverband Schleswig-Holstein sowie die Kfz-Innungen Flensburg und Rhein-Neckar-Odenwald. PR-Sprecher Arne Joswig aus Schleswig-Holstein überzeugte mit der Aktion „1200 Betriebe zeigen Flagge“. Bronze ging an Pressesprecher Reimer Offenborn für die Aktion „Klimapakt Flensburg“. Der Blaue Kalligraph in Acryl für besondere Eigeninitiative gebührte Dietmar Clysters. Dem Obermeister und Pressesprecher der Kfz-Innung Rhein-Neckar-Odenwald ist es mit seinem ehrenamtlichen Einsatz gelungen, von Rundfunk und TV-Redaktionen über die Landesgrenzen hinweg als



Im Rahmen der Aktion „FamilienMobil“ hat das Autohaus Wicke den Deutschen Kinderschutzbund unterstützt (v.l.): Uwe Gehrmann (Autohaus Wicke), Claudia Klönne (Kinderschutzbund Bochum) und Stefan Rams (Autohaus Wicke).

kompetenter Experte zu allen Branchen- und Autothemen wahrgenommen zu werden.

Die „Blauen Kalligraphen“ 2012 gehen an Carsten Sammrei (Bochum), Holger Winter (Region Dresden), Evita Rösch (Pforzheim/Enzkreis) und Hans-Jürgen Schürmann (Vechta). Die Platzierungen werden im Rahmen der Preisverleihung in der Mitgliederversammlung am 15. Juni 2012 in Rostock bekannt gegeben.

STARKER PR-PARTNER

Die Zusammenarbeit mit Fuchs Europe Schmierstoffe wurde im vergangenen Jahr weiter intensiviert. So fand im neunten Jahr der Service-Offensive bereits das „6. Mannheimer Kamingespräch“ statt. Zu Gast war die Fachpresse. Präsident Robert Rademacher und Stefan Fuchs, Vorstandsvorsitzender der Fuchs Petrolub AG, zogen eine positive Bilanz der jahrelangen Zusammenarbeit, die einen Schwerpunkt in der Service- und Ausbildungsinitiative hat.

Unser PR-Partner hat 2011 wieder zur „Fuchs Golf

Challenge“ eingeladen. Bereits im fünften Jahr in Folge fand die offene Turnierserie statt und erfreute sich bundesweiter Beliebtheit. Hunderte von begeisterten Golfspielern gingen von Juni bis Oktober bei den Turnieren in ganz Deutschland an den Start, um die begehrten Preise der Autohaus-Partner zu erspielen.

DAS KOMMT NEU 2012

Bereits umgesetzt werden neue Richtlinien zur Gestaltung von Briefbögen, Visitenkarten und Werbemitteln, das sogenannte Corporate Design. Dies ging einher mit einem modernisierten Kfz-Meisterschild und Verbandslogo. Der Auftritt des Kfz-Gewerbes in der Öffentlichkeit ist dadurch deutlich zeitgemäßer geworden.

Ein Oldtimer-Servicemobil des ZDK soll neue Chancen für die Kommunikation eröffnen. Ein Feuerwehrauto, Mercedes Benz 408, Baujahr 1974, soll als Servicemobil künftig für „automobile Klassiker“ unterwegs sein und für den ZDK gebrandet werden. Der erste geplante Einsatz ist die 3. Youngtimer Classics am 16. Juni in Frankfurt/Main. Weitere Einsätze werden folgen.

Der ZDK erhält einen neuen Standort mitten im Messerummel der Automechanika: Er wird sich erstmals in der Halle 9 präsentieren. Die Halle 9 liegt im Westteil des Messegeländes, wo die gesamte Produktwelt des „Repair & Maintenance“ ausgestellt wird. Die 22. Automechanika vom 11. bis 26. September steht unter dem Motto „Zukunft der Mobilität“. ■

ZDK hält
Klassiker mobil

ZAHLEN & FAKTEN 2011
AUSGABE 2012



Herausgeber:

Wirtschaftsgesellschaft des
Kraftfahrzeuggewerbes mbH
Bonn

Im Auftrag:

Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe
Zentralverband (ZDK)
Franz-Lohe-Str. 21
53129 Bonn

Mohrenstr. 20/21
10117 Berlin

www.kfzgewerbe.de

© Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Herausgebers.



DEUTSCHES KRAFTFAHRZEUGGEWERBE

Zentralverband